

Der Hönngger

Wenn Sie Geschenke von bleibendem Wert suchen...

...SKA Gold.

Ihre Bank in Hönng



Freitag, 8. März 1985
Nr. 9
AZ 8049 Zürich

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
58. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 23.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 43 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 215 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Ruf

Eine Agenturmeldung, die sich auf Angaben des Eidgenössischen Finanzdepartementes stützt, besagt, dass von insgesamt etwas über 100 000 Bundesbeamten 13 nicht wiedergewählt worden seien und 156 nur mit Vorbehalt. Diese Klausel gelte eigentlich für fast sieben-einhalbtausend, wobei bei den meisten allerdings die Tatsache ausschlaggebend gewesen sei, dass sie in den nächsten Jahren die Altersgrenze erreichen werden. Heisst das also, dass man sie nur noch auf eine möglicherweise verkürzte Amtszeit gewählt hat? Dann sollte man dies deutlicher sagen.

In die Einzelheiten geht die Meldung dann noch in bezug auf die 156 unsicheren Leute, die eingeteilt werden in Beamte der PTT, der SBB und der allgemeinen Bundesverwaltung. So weit, so gut. Betrachtet man die geringe Zahl derer, die durch Ungenügen «glänzen», so muss festgestellt werden, dass diese überhaupt nicht ins Gewicht fallen. Vergleiche mit der Privatindustrie fehlen, aber es ist anzunehmen, dass es hier prozentual zu mehr Entlassungen und Massregelungen kommt. Was zweierlei heissen kann: Dass es bei öffentlichen Beamten mehr an Negativem braucht, bis sie den Laufpass bekommen oder ins Provisorium versetzt werden. Es kann aber auch bedeuten, dass die Beamten besser sind als ihr Ruf.

Dieser Ruf ist zwar sicher nicht eigentlich schlecht, aber Nichtbeamte sind doch oft geneigt, in den Beamten Leute zu sehen, die nicht so sehr unter Stress leiden und sich nicht unbedingt wegen der Arbeit «verrückt machen». Dabei, das sei nicht übersehen, gibt es auch überarbeitete Beamte und eine Mehrheit, deren Pflichtbewusstsein keineswegs lädiert ist. Was dem Image der Beamten schadet, sind jene, die allzu sehr den Beamten und dessen Machtposition hervorkehren. Der «gewöhnliche Bürger» muss nur einmal auf einen solchen stossen, und schon hat er den Rochus auf alle,

die sich als Diener des Staates betätigen. Ein Hoch also all jenen Öffentlichen, die sich durch Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit und Hilfsbereitschaft auszeichnen.

Nicht um den Ruf Offizieller, sondern (annähernd) offiziöser Stellen geht es bei den Hilfswerken, die in der letzten Zeit im Hinblick auf die Hungerkatastrophe in Afrika besonders aktiv und – erfreulich! – auch erfolgreich sind. Erfolgreich, trotzdem «im Volk herum» doch oft die Meinung zu hören ist, man wisse ja nie, ob «es die Richtigen bekommen». In bezug auf diese Unsicherheit zwar ist zu sagen, dass sie bei unseren Hilfswerken als Zweifel kaum angebracht ist.

Für die Glückskette, eine Erfindung des welschen Radios, leistet auch die SRG ihre Dienste, als sie sich ihr eben zur Verfügung stellt und Geld sammeln hilft, mit dessen Verwendung das Radio nichts zu tun hat. Aber angesichts der Vorwürfe an die Glückskette und die Gerüchte um sie hat unter dem SRG-Direktor Leo Schürmann eine Pressekonferenz stattgefunden: Bei der Stiftung «Chaîne du Bonheur» seien keine Unregelmässigkeiten, wohl aber Ungereimtheiten insofern vorgekommen, als die Buchhaltung nicht nach allen Regeln der kaufmännischen Kunst geführt worden sei; was übrigens jetzt bessern soll.

Die vermehrte Transparenz wird wesentlich zum Wohl und Segen dieser Einrichtung für tätige Nächstenliebe beitragen, die nicht in den Geruch von Undurchsichtigem kommen darf und selber das grösste Interesse hat, sich diesem Vorwurf eben nicht auszusetzen. Die Tatsache, dass auf Banken immer noch zweckgebundene Gelder liegen, die anlässlich vergangener Katastrophen gesammelt worden sind, zeigt, dass man das Geld nicht unbesehen ausgibt, sondern längerfristig sinnvoll verteilen und nicht einfach bloss und sofort in der ganzen Fülle loswerden will.

Das Salzkorn der Woche

Warum interessieren sich so wenige für Politik?

Weil es uns gut geht.

Was wäre schuld, wenn es uns schlechter ginge?

Die(se) Politik.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZMM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNG

Die Umweltschutz-Organisation «Greenpeace» stellt sich vor

Am Mittwoch, den 13. März 1985, ab 19.30 Uhr, wird im Jugendcafé «Albatros» an der Bauherrenstrasse 53 («Sonnegg») die Umweltschutzorganisation «Greenpeace» zu Gast sein.

Ein Mitglied der schweizerischen Sektion von «Greenpeace» wird anhand gelaufener Aktionen (mittels Diaschau) über die Notwendigkeit, Perspektiven und Zielsetzungen der Umweltschutzorganisation berichten.

Anschliessend ist eine Diskussion mit interessierten Besuchern geplant.

Wir möchten Sie hiermit ganz herzlich zu dieser Veranstaltung einladen.

J. Porr (Jugendberater)

Hönngger Senioren-Wandergruppe

Aus organisatorischen Gründen muss die April-Wanderung vom Dienstag, den 9. April auf den **Dienstag, den 2. April** vorverschoben werden. Wir möchten alle unsere Wanderfreunde bitten, sich dieses Datum vorzumerken.

Das Wanderleitersteam

Strassensperren à discrétion?

Innerhalb eines Jahres ist die Ackersteinstrasse dreimal durch eine Verkehrssignalanlage zeitweise gesperrt worden. Jedemal war der Grund eine Baustelle im Strassenbereich.

Für solche Massnahmen bringt sicherlich jeder Automobilist das nötige Verständnis auf. Nun scheint mir aber, dass sich in der städtischen Verwaltung eine neue Philosophie eingeschlichen hat. Es gab Zeiten, da überlegte man hin und her, bevor eine Ampel aufgestellt wurde. Genaue und optimale Bauprogramme mussten von den Unternehmern eingereicht werden. Der Leitsatz lautete:

Möglichst keine Ampeln, wenn aber unumgänglich – dann nur kurze Zeit.

Dieser Leitsatz hat sich anscheinend grundlegend geändert. Heute heisst es:

Möglichst viele Ampeln und diese so lange wie es geht oder noch länger.

Die erste Lichtsignalanlage auf der Höhe des Schwertgutes habe ich an einem Samstagnachmittag eigenhändig ausser Betrieb gesetzt, indem ich die 4 Signalampeln abdrehte. Nachdem dort wochenlang kaum gearbeitet wurde, hat man an einem Freitag dann schliesslich doch noch den Belag eingebaut – Nur die Ampeln wechselten wie eh und je von grün auf rot und von rot auf grün. Hunderte von Automobilisten warteten brav vor dem Rotlicht, obwohl kein Hindernis mehr in der Strasse stand, und die Anwohner freuten sich über den Gestank und den Lärm der anfahren Autos...

Die zweite teilweise Sperrung fand etwas später im «Sydefädeli» statt. Hier leistete man sich den Luxus, dass mitten in den Bauarbeiten die Bauunternehmung Betriebsferien einlegte.

An der dritten Sperrung, die unmittelbar vor dem neuen Altersheim Sydefädeli stand, freuten wir uns monatelang über den langsamen Arbeitsfortgang. Und siehe da, auch hier konnten die letzten Arbeiten freitags erledigt werden – nur die Ampeln arbeiteten auch am Samstag und Sonntag weiter, als könnten sie sich und ihre dahinterstehende Verwaltung nicht damit abfinden, dass wieder ein ganzer Strassenzug durchgehend und ohne Hindernis befahren werden kann.

Oder steht uns die vierte Sperrung bevor?

H.U. Frei-Huber, Kantonsrat LdU

Schule heute

Schulschwierigkeiten?

Hier kann geholfen werden! 2. Teil

Immer wieder gibt es Schüler, die durch besondere Umstände in schulische Schwierigkeiten geraten. Vielfältig sind denn auch die Gründe für das Auftreten eines plötzlichen oder allmählichen Schulversagens. Nachfolgend die wichtigsten aus der Vielzahl meist nicht isoliert auftretender Störfaktoren:

Erwartungsdruck der Eltern

Dem Schüler erwächst im Blick auf den Übertritt an eine andere Stufe ein lernbehindernder Erwartungsdruck: Statt dass er dadurch zu Leistungen angespornt wird, die seinen Begabungen entsprechen würden, fühlt er sich von den steigenden Erwartungen seiner Eltern überfordert und gibt allmählich auf. Vielfach erwachsen ihm zusätzliche Schwierigkeiten durch leistungsstarke Geschwister und «bessere» Klassenkameraden, deren Leistungen ihm als nachahmenswert vorgehalten werden.

Übermässige Prüfungsangst

Der Schüler leidet unter Versagensangst; Prüfungen jeder Art werden ihm zur Qual: Fachliche und stoffliche Mängel, persönliche Unsicherheit und daraus erwachsende Misserfolge führen zur Mutlosigkeit und Resignation, zu Blockierungen und Minderleistungen.

Beim Auftreten all dieser Schwierigkeiten sind Eltern und Lehrer meist verunsichert, da schwer zu ermessen ist, inwieweit es sich um eine nur vorübergehende oder um eine sich zunehmend verstärkende Dauererscheinung handelt. Die Auffälligkeiten sind meist noch zu gering, als dass der Schulpsychologe um Rat angegangen werden müsste, und doch sind die Eltern über die negative Entwicklung ihres Kindes beunruhigt.

Die schulische Eignungsabklärung

In solchen Fällen kann eine Schulungsberatung aufgrund einer gründlichen schulischen Eignungsabklärung eine grosse Hilfe sein. Diese wird durch Fachleute an einzelnen Privatschulen durchgeführt und ermöglicht, allenfalls erforderliche Massnahmen rasch und gezielt zu ergreifen. Aber auch in anderen Fällen können Eltern die Hilfe des Schulungsberaters in Anspruch nehmen:

- im Blick auf einen bevorstehenden Wohnort- oder Schulwechsel,
- bei Anschlussfragen im Zusammenhang mit dem Zuzug aus einem anderen Kanton oder aus dem Ausland,
- zur Beurteilung der Übertrittschancen bezüglich Oberstufe oder Mittelschulen,
- bei Schulproblemen wegen Verhaltensauffälligkeiten des Schülers,
- zur unabhängigen Beurteilung des Leistungsstandes,
- zur Beratung in Schulfragen verschiedenster Art.

Eine mehrstündige Abklärung im schriftlichen wie im mündlichen Bereich ermöglicht das Aufdecken der Ursachen von Schwierigkeiten und der daraus vielfach entstehenden Verhaltensauffälligkeiten. Die Abklärungsergebnisse dienen dem Schulungsberater zur Planung der Schullaufbahn im Rahmen der nachfolgenden Elternberatung.

In den meisten Fällen handelt es sich um vorübergehende Massnahmen, die dem Kind ermöglichen sollen, die ihm angemessenen Leistungen allmählich wieder erbringen zu können. Damit gewinnt es sein Selbstvertrauen und sein Selbstwertgefühl zurück und kann sich in seiner schulischen und familiären Umgebung anerkannt und geborgen fühlen. Unter diesen günstigen Voraussetzungen vermag es wiederum seinen Veranlagungen entsprechende Lernerfolge zu erleben und wird in seiner Persönlichkeitsentwicklung spürbare Fortschritte verzeichnen.

Für die Schulkommission FDP 10
Richard Humm, Schulungsberater

Gräzer & Hotz AG

- Neuwagen-Verkauf
- Occasionen mit Vollgarantie
- modernste Reparaturwerkstätte
- eigene Spenglerei
- Leasing / Tausch / TZ

8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15
Telefon 01/750 46 41

Verkauf auch Sa. bis 12.00!

Sportverein Hönng Juniorenabteilung E

In eigener Sache

Früher oft verspöttelt sogar bekämpft, hat der Fussball inzwischen in den verschiedensten Kreisen Anerkennung gefunden. Manch junger Kicker liess sich für diesen Mannschaftssport begeistern. Der Gründe für diese erfreuliche Entwicklung gibt es viele. Durch eine zielgerichtete Arbeit haben wir immer mehr das Vertrauen der Eltern gewonnen. Die Junioren-Verantwortlichen des Sportvereins Hönng geben sich die grösste Mühe, Teamgeist und Kameradschaft zu vermitteln.

Unsere Juniorenabteilung E sucht noch Fussballbegeisterte

Buben, Jahrgänge ab 1. August 1974–77. Unser Training findet jeweils mittwochs zwischen 14.00 und 18.00 Uhr nach den Frühjahrsferien am Hönnggerberg (Fussballplatz) statt. Zur Zeit ist das Training im Schulhaus Vogtsrain.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Ihren Buben an ein Schnuppertraining bringen würden. Gerne erwarten wir auch Ihren Anruf. Bürozeit, Telefon 47 69 88; ab 18.00 Uhr, Telefon 56 61 76.

Kurt Zwysig, E-Trainer

Aktiv im Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleitung: Heidi Graber

8. März: Konzert der Mandoline-Gitarre-Gruppe

15. März: Reisedokumentation über Nord- und Südamerika bis Afrika

Regelmässige

Veranstaltungen: Turnen, Montag, 9.00 Uhr

TV-Reparaturen 8–20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Roland Huber Innendekorationen

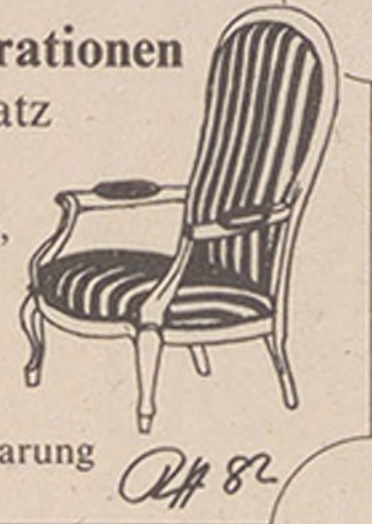
Zürich-Hönng, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.

Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung

Telefon 01/56 72 62



Gute Wahlchancen für Hermann Aebi (LdU) als Friedensrichter

(Zup) Die Schweizerische Volkspartei (SVP) verzichtet auf eine eigene Nomination für die Wahl eines Friedensrichters in den Stadtkreisen 5 und 10. Sie hat sich für die Unterstützung des Kandidaten des Landesrings der Unabhängigen (LdU), den Hönngger Hermann Aebi ausgesprochen.

H. Aebi wird auch von den Kreisparteien der CVP, EVP und FDP unterstützt. Seine bisherigen beruflichen und politischen Aktivitäten u.a. als Gemeinderat und Mitglied der Quartiervereine Hönng und Wipkingen und seine Popularität und Verwurzelung in den Quartieren, sind ausgezeichnete Voraussetzungen für die verantwortungsvolle und subtile Tätigkeit als Friedensrichter.

Blaues Kreuz Zürich-Hönng

(Eing.) Das Blaue Kreuz Zürich-Hönng hat seine Anlässe in der Regel am 2. und 4. Donnerstag eines Monats in der Jugendstube des Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse 186 (Programm im Kirchenboten).

Am 14. März 1985, um 19.30 Uhr, spricht unser Gemeindepfarrer H.U. Oggenfuss über «Der Sonntag – Gottes Gebot und meine Ansprüche» (Gedanken zum 4. Gebot).

Sonntag, der Tag des Herrn. Eine Besinnung über die Bedeutung dieses allwöchentlich wiederkehrenden Ruhe- und Festtages aus göttlicher Sicht dürfte in unserer unruhigen, friedlosen, von Not, Angst und Resignation gezeichneten Zeit und Welt heutzutage mehr denn je dringlicher sein. Herzliche Einladung zu diesem Abend an alle: auch Nicht-Abstinenten sind selbstverständlich willkommen.

WIR DANKEN IHNEN

15 Jahre Shopping Center Spreitenbach – dieses Jubiläum verdanken wir vor allem Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden. Unseren Geburtstag am 12. März möchten wir deshalb zusammen mit Ihnen feiern.

Mit speziellen Jubiläums-Aktionen wollen wir Ihnen das ganze Jahr über immer wieder Dankeschön sagen. Danke für 15 Jahre Treue, Vertrauen und Sympathie.

Den Auftakt bildet unser Jubiläums-Checkheft mit Einkaufsvergünstigungen im Wert von 513 Franken. Sie erhalten es während unserer Geburtstagswoche, ab 11. März, solange Vorrat gratis in allen Geschäften.



BLUMEN

Ausstellung vom 7. – 16. März

Der Frühling ist da! Die Gärtnerei Hoffmann aus Unterengstringen hat unsere Mall in ein Blumen- und Pflanzenparadies verwandelt, eine blühende Landschaft mit Weiher und Brunnen. Lassen Sie sich durch all die Farben und Düfte verzaubern.

Dienstag, 12. März

An unserem Geburtstag verteilen wir ab 14.00 Uhr in der Mall gratis Tausende von Frühlings-Blumensträusschen.

56 Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe stellen sich vor, heute:



Peter Zwysig,
Direktor der Betriebsgesellschaft
für das Shopping Center:
«Wir freuen uns, Ihren Einkaufsbummel das ganze Jahr hindurch mit interessanten und abwechslungsreichen Ausstellungen und Aktionen erlebnisreich zu gestalten.»



Anton Flury,
Baschnagel Autoshop:
«Meine Mitarbeiter und ich freuen uns, alle Auto- und Zweiradfahrer kompetent zu beraten. Wir können Ihnen ein umfangreiches Sortiment an Auto- und Zweiradzubehör anbieten. Wann dürfen wir Sie begrüßen?»



Jean-Pierre Siegenthaler,
Kaufhaus Vilan:
«Das 'Warenhaus der neuen Ideen' bietet Ihnen in über 70 Spezialabteilungen ein komplettes Sortiment und viele Dienstleistungen. Unser Motto heisst: Zufriedenheit oder Geld zurück!»



Liliane Jetzer,
Blumen Günti:
«Unsere vielen Stammkunden schätzen es besonders, dass wir Blumensträuße, aber auch Gestecke und Arrangements für jeden Anlass, ganz nach ihren persönlichen Wünschen einzeln anfertigen.»

Shopping Center Spreitenbach

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00-20.00, Samstag 8.00-17.00.

Rettet das Augustinerquartier mit einem Nein

Abstimmungsverfahren haben ihre Tücken. Oft muss man Nein stimmen, wenn man für etwas ist und umgekehrt. Das ist auch bei der Abstimmung um das Augustinerquartier so.

Es geht nämlich darum, eine Initiative abzulehnen welche verlangt, die Stadt solle alle heute dort im Besitz der Schweizerischen Bankgesellschaft stehenden Häuser kaufen. Diese will aber gar nicht verkaufen und rechtliche Gründe, in einem Enteignungsverfahren den Kauf zu erzwingen – wie die Initianten fordern – gibt es keine. Im vorliegenden Fall wäre eine Enteignung nur möglich, wenn der Eigentümer nicht willens oder nicht in der Lage ist, die Häuser zu erhalten. Die SBG ist gewillt und niemand wird bestreiten, dass sie es auch kann. Gerade dies scheint aber die Initianten besonders zu stören, sonst müsste Herr U. Mägli von der SP 10 nicht behaupten, es gehe im Interesse der Welt des Profits um den Bau einer trügerischen Altstadtkulisse.

Das Augustinerquartier gab seit vielen Jahren zu reden und zu schreiben. Die schöne und noch einmalig geschlossene Altstadtssituation verdient es auch, dass man ihre Erhaltung sorgfältig prüft und plant. Das ist hier geschehen und es ist vor allem das Verdienst der Stadtzürcher Vereinigung für Heimatschutz, durch intensive Gespräche mit den verantwortlichen Besitzern eine gute Lösung entwickelt zu haben. Dadurch konnten die ursprünglichen Pläne, hinter den einmaligen Fassaden alles auszukern und rational/modern wieder aufzubauen, verhindert werden. In mehreren Etappen wurde eine Lösung erarbeitet, die nebst den Fassaden auch die innere Bausubstanz als Baudenkmal und Beispiel mittelalterlicher Baukunst erhält und trotzdem so modernisiert, dass sie heutigen Lebensformen entspricht. Es wird also das Gegenteil dessen erschaffen, was Herr Mägli behauptet. **Hinter den renovierten Kulissen wird echte Denkmalpflege betrieben.** Zudem in einer qualitativen Form, welche die Häuser der Nachwelt besser und längerfristig erhalten, als eine minimale, sogenannte sanfte Renovation dies täte. Und – das ist ebenfalls wichtig: **es kostet den Steuerzahler keinen Rappen!** Müsste die Stadt die Häuser kaufen und renovieren, müsste tief in die Taschen des Steuerzahlers gegriffen werden, denn es geht immerhin um 17 Liegenschaften auf ziemlich teurem Grund inmitten der Stadt.

Die Initiative wirft eine Grundsatzfrage auf, die Frage nämlich, ob wir die Stadt auf den Weg der Verstaatlichung zwingen wollen, oder Private, welche bereit sind, alle denkmalpflegerischen Auflagen zu erfüllen weiterhin Wohn- und Geschäftsraum bauen und erhalten lassen wollen. In einem freiheitlichen, demokratischen Staat ist das Zweite der richtige Weg. Der Stadt bleiben dort noch genug Aufgaben, wo es keine anderen Wege zur Erhaltung und zum Schutz von Kulturgut gibt.

Der Zürcher Heimatschutz hat dafür gesorgt, dass die SBG bei der Renovation neben dem Denkmalschutz auch die gesellschaftlichen Probleme berücksichtigt. Das bedeutet, dass Wohnraum für Familien und Möglichkeiten für das Gewerbe – und damit auch Arbeitsplätze – entstehen. Es soll wieder Leben einkehren im Augustinerquartier, mit normalem Komfort aber ohne Luxus. Solcher passt nicht dort hin. Es war nicht ganz einfach, die Bauherrschaft von dieser denkmalpflegerischen und städtebaulichen Lösung zu überzeugen und zum Mitmachen zu bewegen. Dass sie es tat verdient Anerkennung und Dank. **Mit einem Nein zur Initiative wird der Weg zu einer guten Lösung frei.**

Ernst Cincera, Nationalrat
Präsident FDP Zürich 10

Freizeitkommission Weiningen

Tag der offenen Tür am 9./10. März im Schlössli Weiningen.

(Eing.) Anlässlich des 10jährigen Bestehens von Freizeitkommission und Webstube möchten wir einmal einen Einblick in das vielseitige Schaffen unserer Kursleiter und Teilnehmer geben. Ausgestellt werden Arbeiten aus verschiedenen Kursen: Scherenschnitte, Batik, Stoffbilder, Töpferei, Trachtennähen, Korbflechten, die Faszination der Fotografie um nur einiges zu nennen. Auch werden einzelne Handwerke vorgeführt wie Glasritzen, Klöppeln usw. und natürlich die Handweberei in unserer Dorfwebstube. Die Ausstellung wird noch bereichert durch Bauernmöbelmalerei und Sackmalerei mit dem Thema vom Flachs zum Leinen.

Im Schlösslikeller wird eine Kaffeestube geführt.
Öffnungszeiten: Samstag, 9. März 1985, 13.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag, 10. März 1985, 11.00 bis 17.00 Uhr.

Alles spricht für Erich Fehr

Friedensrichterwahl vom 9./10. März 1985 im Kreis 5 und 10

Die SP hätte es sich bei dieser Wahl recht einfach machen können: Sie stellte bisher in diesem Kreis den Friedensrichter. Im Rahmen des freiwilligen Prozesses war dies von den bürgerlichen Parteien bisher mehr oder weniger anerkannt worden. Ein Quasi-Besitzstand birgt sicher auch die Gefahr in sich, dass eine Partei die Kandidatenauslese recht fahrlässig handhabt, und somit der Wähler ohne echte Auswahl der Geprüften wäre. Dieser Verantwortung war sich die Sozialdemokratische Partei seit jeher bewusst. Bei der Suche nach einem Nachfolger für den zurücktretenden Friedensrichter Ernst Reimann bestimmten die SP Zürich 5 und 10 schon im vergangenen Oktober, nach einem sorgfältigen parteiinternen Auswahlverfahren, ihren Kandidaten: In **Erich Fehr** hatte die SP einen möglichen Nachfolger im Friedensrichteramt gefunden, hinter dem sie mit voller Überzeugung stehen kann.

Erich Fehr verfügt mit seiner Lebenserfahrung, seinem Verhandlungsgeschick und Verantwortungsgefühl über jene Eigenschaften, welche für einen Friedensrichter unabdingbar ist. Erich Fehr ist zudem im Quartier integriert und geschätzt. Dies bezeugen nicht zuletzt die weit über 50 Persönlichkeiten aus dem Industriequartier, Wipkingen und Höngg, welche die Kandidatur von Erich Fehr unterstützen. Dieses Unterstützungskomitee, das von Männern und Frauen aus verschiedenen Parteien, Organisationen und Bevölkerungsschichten gebildet wird, ist ein Ausdruck des Vertrauens, das Erich Fehr in den Stadtkreisen 5 und 10 geniesst. Dieses Vertrauen entstand nicht zuletzt während seiner erfolgreichen Tätigkeit als Präsident des Quartiervereins Wipkingen und im Gemeinderat. Da Erich Fehr zur Zeit kein öffentliches Amt mehr ausübt, wird er seine ganze Kraft auf das Amt des Friedensrichters konzentrieren können.

Ich hoffe, dass Sie sich für Erich Fehr als Friedensrichter entscheiden werden. Er wird sich auch in diesem Amt mit derselben Seriosität und dem gleichen Engagement, die seine bisherige Tätigkeit ausgezeichnet haben, einsetzen.

Ueli Mägli, Präsident der SP Zürich 10

TV Höngg, Handball

Meisterschaft 3. Liga
TV Atletico Klus – TV Höngg 2 15:9 (8:5)

Man merkte, dass es bei Höngg in diesem Match um nichts mehr ging. Die Mannschaft spielte mit angezogener Handbremse und liess jeglichen Kampfgeist vermissen. In Gedanken weilten die Spieler irgendwo anders, nur nicht auf dem Handballfeld. Bereits nach zehn Minuten hatten sie ihr Pulver verschossen. 9 magere Törchen in 50 Minuten sprechen für sich. Klus war das pure Gegenteil. Die Mannschaft wusste, dass sie im Kampf gegen den Abstieg unbedingt zu Punkten kommen musste und kämpfte dementsprechend beherzt. Auch ein anfänglicher Rückstand konnte ihrem Einsatz keinen Abbruch tun. Die Gastgeber gewannen die Partie dank vorbildlicher Einstellung sehr verdient.

1. TV Kantons-polizei	15/30	6. TV Höngg	16/14
2. HC Pfadi Zürich	16/25	7. HC Rümlang-Oberglatt	16/13
3. HC Herrliberg	15/20	8. Atletico Klus	16/9
4. SSK Küsnacht	17/19	9. HC Schwamendingen	15/7
5. TV Oerlikon	15/17	10. ZMC Amicitia	15/2

Vorschau

Schlusspunkt in der Meisterschaft. Dieses Wochenende stehen sämtliche Mannschaften des TVH im Einsatz. Bei den meisten Equipen sind die Entscheidungen gefallen. Dies verspricht gute Handballkost, da die Akteure unbeschwert auftreten können.

Samstag, 9. März 1985

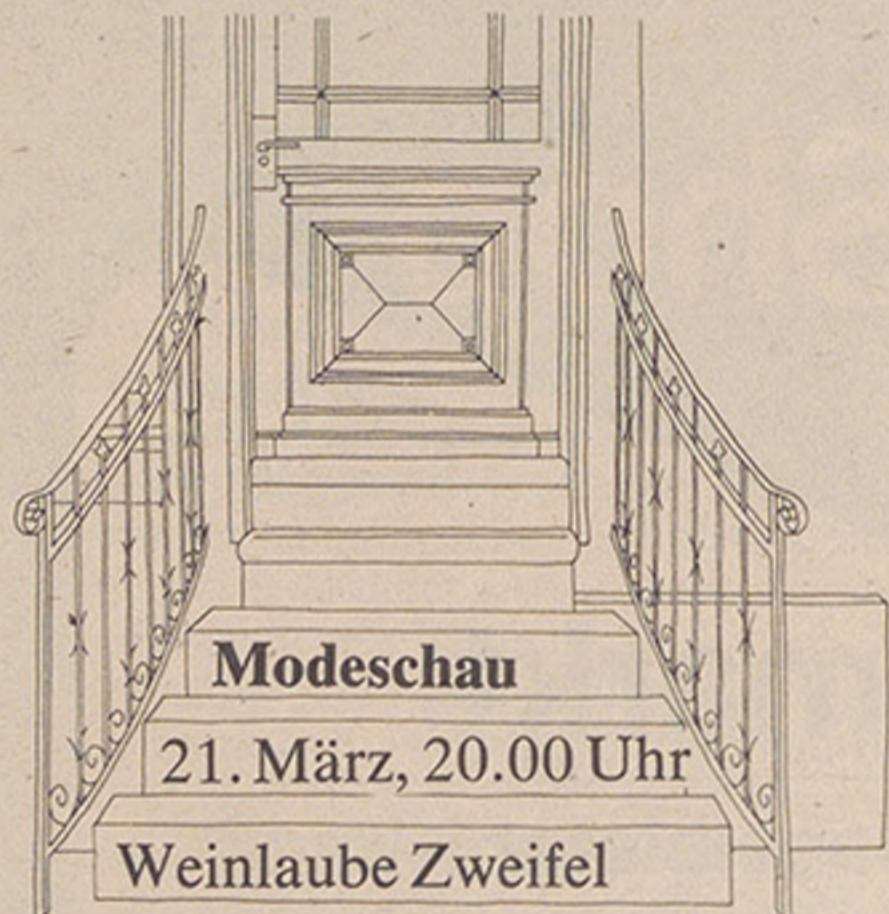
2. Liga	16.00	Lagerstrasse	TVH – HC Aussersihl
3. Liga	14.00	Stettbach	TVH – HC Schwamendingen
4. Liga	15.00	Rämiballon	TVH – KTV Wollishofen
AM-Junioren:	13.00	Reishauer	TVH – HC Urdorf/Stapo
B-Junioren:	17.00	Sihlhölzli B	TVH – TV Peter+Paul
C-Junioren:	15.30	Volketswil	TVH – SC Volketswil
D-Junioren:	16.30	Urdorf	TVH – HC Dietikon

Pressestelle TVH

ROE'S MODE

Höngg
Ihr kleines Haus zur grossen Mode.

Vis-à-vis Migros
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 86 16



Modeschau

21. März, 20.00 Uhr

Weinlaube Zweifel

Reservation erwünscht.
Eintritt inkl. Drink Fr. 10.—

Zürich-Höngg, nahe Wartau, per 1. April komfortable

3 1/2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Wohnzimmer 34 m². Schlafzimmer Spannteppich. Moderne Küche mit Geschirrspüler. Balkon. Dachterrasse zur allg. Benützung. Fr. 1150.— exkl. NK. Garage vorhanden.

Telefon 47 88 22 während G'zeit.

Gesucht einfache, grosse, ruhige

4- bis 5-Zimmerwohnung

in Höngg oder Wipkingen.
Zins 1200.— bis 1600.—

Telefon G. 377 30 35

Zu vermieten ab 1. Juli

2 1/2-Zimmerwohnung

in Höngg.

Telefon 56 75 34
Samstag ab 17.00 Uhr

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft nach Zürich-Höngg (Rüthofquartier)

Raumpflegerin

für die Reinigung der Wohnung sowie für Wäschebesorgung. Einmal 1/2 Tag wöchentlich.

Telefon 56 50 55 ab 19.00

Schwangerschafts-Rückbildungs-Gymnastik

Schulhaus Wettingertobel
Anmeldung: M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 7500650

Anforderungsprofil für einen Friedensrichter

- Bürgernähe: Kennt der Kandidat die Anliegen der Bevölkerung?
- Vermittler: Kann der Kandidat Konflikte sachlich schlichten?
- Soziales Denken: Hat der Kandidat Verständnis für soziale Probleme?
- Menschlichkeit: Ist der Kandidat hilfsbereit und verantwortungsbewusst?
- Quartierverbundenheit: Ist der Kandidat im Gemeinwesen verwurzelt?
- Lebenserfahrung: Verfügt der Kandidat über reiche Lebenserfahrung?



Hermann Aebi

Der Kandidat der ersten Wahl!

Geboren 22. Januar 1930 in Villeret (Berner Jura)

Bürger von Heimiswil BE und Zürich

Verheiratet, drei Söhne (1960, 1963, 1968)

Wohnhaft Segantinstrasse 141, 8049 Zürich

Berufslehre als Mechaniker

18 Jahre im Dienst der SBB

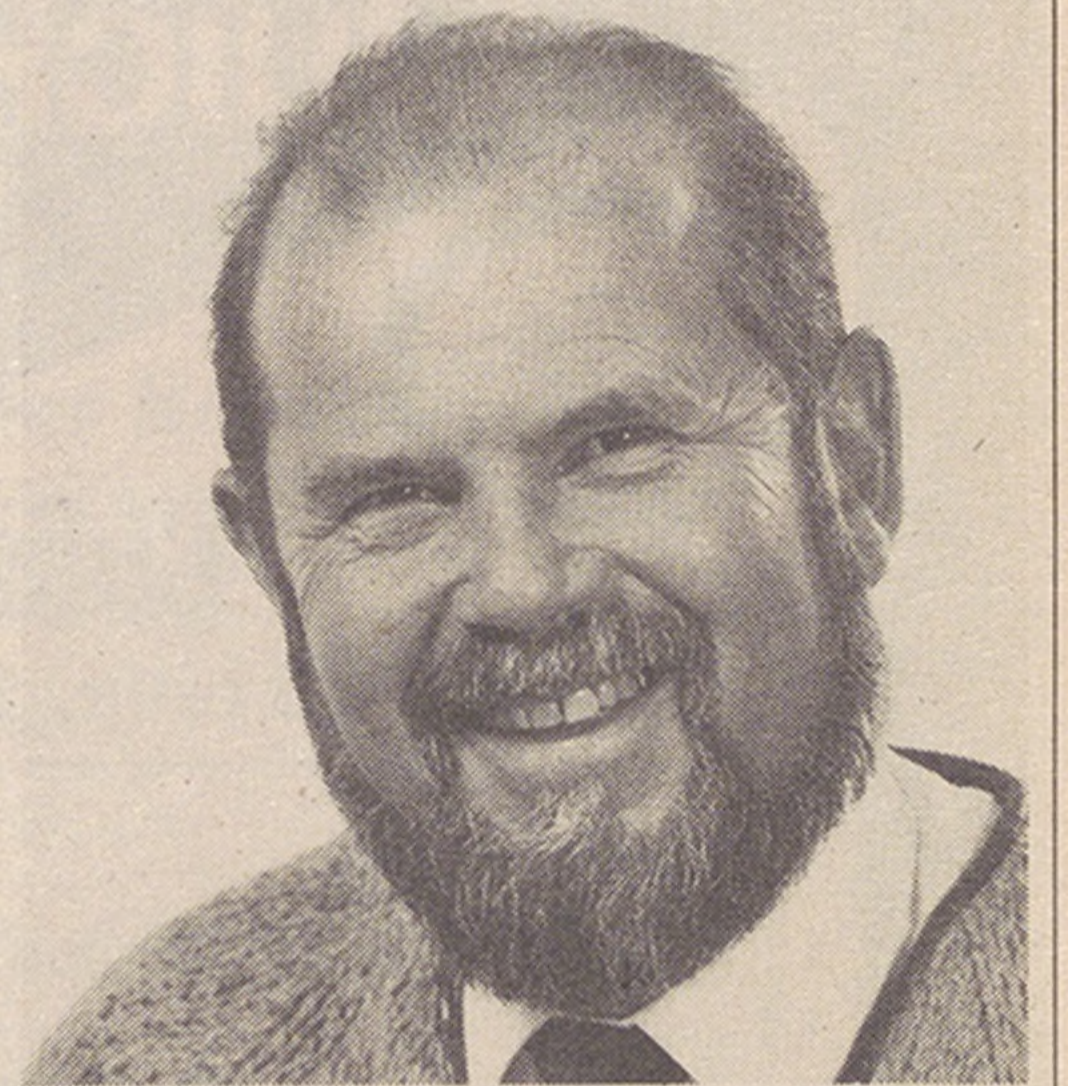
Vizepräsident des Schweiz. Lokomotivführerverbandes (1965–1969)

Seit 1970 in Kadéposition in der Privatwirtschaft tätig

Seit 1981 Gemeinderat; Mitglied der Geschäftsprüfungskommission

Organisator des Höngger «Wümmetzünzi»

1952–1956 in Wipkingen, seit bald 30 Jahren in Höngg wohnhaft



Bürgernähe

Aufgrund seiner beruflichen und politischen Erfahrung kennt **Hermann Aebi** die Anliegen, Bedürfnisse und Nöte seiner Mitbürger aus eigenem Erleben.

Vermittler

Als früherer Vizepräsident des Schweizerischen Lokomotivführerverbandes und seit 1970 als Geschäftsführer und -leiter in verantwortungsvollen Positionen der Privatwirtschaft ist **Hermann Aebi** gewohnt, Konflikte sachlich zu schlichten. Er versteht es, Menschen zusammenzuführen und zum Reden zu bringen.

Soziales Denken

Hermann Aebi hat sich als Mitglied der Kreisschulpflege Waidberg und der Bezirksschulpflege Zürich, hier auch in der Drogenkommission, sehr stark engagiert. Seit langem ist er auch Rechnungsrevisor des Vereins Altersheim Riedhof.

Menschlichkeit

Hermann Aebi ist ein guter Zuhörer. Sein angenehmer und unkomplizierter Umgang mit Menschen befähigt ihn, anstehende Probleme ruhig und besonnen zu behandeln.

Quartierverbundenheit

Durch seinen langen Dienst bei den SBB ist **Hermann Aebi** dem Industriequartier eng verbunden. Von 1952–1956 wohnte er in Wipkingen und lebt nun bald 30 Jahre in Höngg. Seit 1973 amtiert er als Präsident des Vereins «Handel und Gewerbe Höngg» und leitet den Höngger «Wümmetzünzi». Auch in den Quartiervereinen Höngg und Wipkingen ist **Hermann Aebi** aktiv. Als Vorstandsmitglied (seit 1971) der Kreisgruppe Zürich 10 des Landesrings der Unabhängigen wurde er 1981 in den Zürcher Gemeinderat gewählt.

Lebenserfahrung

Dank seiner vielseitigen Ausbildung, als Familienvater und Vorgesetzter sowie als organisatorisch und politisch versierter Berufsmann verfügt **Hermann Aebi** über eine reiche Lebenserfahrung. Damit sind die notwendigen Grundlagen zur Bewältigung des anspruchsvollen Friedensrichteramtes gegeben. Mit der Wahl von **Hermann Aebi** ist eine tadellose Amtsführung in menschlicher wie fachlicher Hinsicht gewährleistet. Er kann Konfliktparteien versöhnen. Sein unabhängiges Urteil gilt etwas.

Die Kandidatur wird vom Landesring der Unabhängigen (LdU) sowie den Kreisparteien 10 der Christlichdemokratischen Volkspartei (CVP), der Evangelischen Volkspartei (EVP) und der Freisinnig-Demokratischen Partei (FDP) Zürich 5 und 10 unterstützt.

Das überparteiliche Komitee empfiehlt Ihnen Hermann Aebi zum Friedensrichter zu wählen:

Präsident: H. U. Frei-Huber, Kantonsrat, Präsident LdU Zürich 10
Vizepräsident: Karl F. Schneider, PR-Berater BR/SPRG
Alfred Bohren, Kantonsrat; Felix Christinger, Heizungen; Karl Federer, Gemeinderat, Untersuchungsbeamter; Dr. iur. Peter Fink, alt Oberrichter; Hans Frick, Stadtrat; Karl Graf, Gemeinderat; Benedikt Gschwind, Präsident Junger LdU; André Jacot, EDV-Organisator; Anton Killias, Kantonsrat; Dr. iur. William Knecht, Gemeinderat; Hans Marolf, Elektriker; Rudolf Meister, Personalchef; Max Munz, Gemeinderat; Urs Pape, eidg. dipl. Bankbeamter; Rolf Peter, Buchdrucker; Dr. iur. Adelheid Rigling-Freiburghaus; Dr. Elisabeth Schärer; Walter Scheifele, Gemeinderat; Elisabeth Schröder, Gemeinderätin; Rosmarie Steiner, Gemeinderätin; Margrit Stokar-Koch, Gemeinderätin; Dr. iur. Karl-Matthias Toggweiler; Felix Vogel; Werner Vollenweider, Gemeinderat; Paul Wey, Vorsteher an der Berufsschule I der Stadt Zürich; Lisa Wipf, eidg. dipl. Damenschneiderin; Werner Wydler, Kantonsrat, Präsident Quartierverein Höngg.

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-Filiale

Bestellen Sie jetzt die neuen Sommerkataloge

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

Erich Fehr als Friedensrichter

weil er zuhören
und verhandeln kann

Friedensrichterwahl
vom 9./10. März: **Erich Fehr**
für unser Quartier

SP

Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.

Tel. 56 66 94

Umzüge
bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

ballettschule

Ervin Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/56 86 61

Eglisau bewahren
Eglisau umfahren
ja



Mit Umweltschutz-Parolen ist das Problem
in Eglisau nicht gelöst.

Alle sind sich einig, Eglisau muss erhalten bleiben. Höchste Zeit, dass die seit 20 Jahren geplante **Umfahrungsstrasse** (es ist keine Autobahn!) kommt. Verkehrsbelastung ist anders nicht möglich.

Heute zwingen sich **täglich über 12 000 Fahrzeuge** (bis 40% Lastwagen) durch die Wohnzonen. Abgase, Lärm, Schmutz und Verkehrsgefahren sind nicht mehr zu verantworten. Die topografisch bedingten, überaus häufigen Schalt- und Bremsvorgänge verursachen zu allem hin einen starken Treibstoff-Mehrverbrauch. Allein die Lastwagen können auf der Umfahrung jährlich über **300 000 Liter Dieselöl sparen**... samt den Abgasen!

Jeder Mensch soll anständig leben können. Deshalb sind Schallschutzfenster oder gar «Zwangs»-Umsiedlungen (!) keine Alternativen, sondern eine Zumutung.

Die Umfahrung zieht keinen zusätzlichen Verkehr an, macht ihn aber menschen- und umweltfreundlicher. Die Summe aller Vorteile ist ausschlaggebend für ein klares **JA zur Umfahrung Eglisau**.

Aktionskomitee Pro Umfahrung Eglisau Schaffhauserstr. 6 8193 Eglisau

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Amerikaner ●
- Pneuservice ●
- Reparaturen aller Marken ●
- Radio-Cassetten-Service ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

für Umbauten und Renovationen

Ki

karl e. isler ag

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

Reparaturen
Radio
TV
Video

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

HF

VELTZ OPTIK
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist
in Höngg.

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 80 reife, gut gepflegte Käse

Gourmelin

Weichkäse aus Rohmilch

100 g
statt 2.60 nur **2.30**

Bündner Alpkäse

Trunser u. Waltensburger

100 g
statt 1.95 nur **1.80**

Frischprodukte-Markt

Toni Halbrahm

25% Fettgehalt
schlagbar UHT, ¼ Liter

statt 2.50 nur **1.95**

Schüttelbrot

Südtiroler Brotspezialität
200 g netto

statt 2.95 nur **2.60**

Avocados

aus Israel

Stück nur **1.30**

Kontrollierte Schweizer Qualitäts-Kartoffeln

kg nur **1.30**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Nivea

Pflege Shampoo
Milde Haarpflege

Tag für Tag
300 ml nur

NEU!

3.70

Baselbieter Kirsch

Edelbrand

40 Vol. %
70 cl

Wegen Alkoholgesetz
keine Preisangabe

Nescafé Gold

200 g Glas

11.95

Nescafé Finesse

200 g Glas nur

11.95

Floralp + Rosalp

Vorzugsbutter

100 g statt 1.65 nur **1.40**
200 g statt 3.60 nur **2.80**

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
- **Tiefpreise** (unschlagbar)
- **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
- **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

Schweizer Lager-Bier

Hürlimann
Haldengut
Feldschlösschen
Löwenbräu
Cardinal

Harasse à 15 Flaschen nur **16.50**

Ständiger Quick-Shop Tiefpreis
+ Depot

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

«Los!»

Mit den welschen Miteidgenossen haben wir Alemannen manchmal ein bisschen Mühe, was umgekehrt sogar noch verstärkt der Fall ist. Dies darum, weil sich die Confédérés gerne allzu voreilig als majorisiert vorkommen, d.h. bei eidgenössischen Abstimmungen etwa von der deutschsprachigen Mehrheit vergewaltigt. Die aktuellsten Meinungsunterschiede bestehen bekanntlich in bezug auf den Umweltschutz, der für die Menschen jenseits der Saane kein so brennendes Thema ist wie für uns; somit sind diese auch gar nicht begeistert von der Temporeduktion für Motorfahrzeuge. Und so viel kranken Wald wie wir sehen sie nicht, und weil die Reben widerstandsfähiger sind als Bäume, dürfte es nach Ansicht auch welscher Auskunftspersonen noch eine zeitlang so bleiben, dass sie unser «Geschrei» im allgemeinen als übertrieben abtun – das werde sich ändern, falls auch die Reben Schaden nehmen sollten. Den Welschen, denen man bei uns gerne Lebenslust und somit auch eine etwas lockerere Gesinnung und Gesittung attestiert, würde man hierzulande auch nicht ohne weiteres einen stärkeren Puritanismus zutrauen als uns, die wir den Status der Bluttheit nicht mehr auf Anhub als unschicklich oder unsittlich empfinden, sondern ihm leichter als viele Welsche das Attribut «natürlich» beigesellen.

Hermann Aebi
als neuer
Friedensrichter

Am kommenden Wochenende wählen wir in den Stadtkreisen 5 und 10 einen neuen Friedensrichter, da der derzeitige Amtsinhaber, Ernst Reimann, altershalber zurückgetreten ist. Es geht um die Neubesetzung eines anspruchsvollen Amtes in der Rechtspflege. Der Friedensrichter ist in seiner Hauptfunktion Sühnbeamter, vor den die Parteien – mit wenigen Ausnahmen obligatorischerweise – ihre Prozesse bringen, bevor sie dem zuständigen Gericht zugeleitet werden. Sodann besitzt der Friedensrichter in Streitigkeiten bis zu Fr. 200.— dieser Betrag dürfte bald einmal erhöht werden – selbständige Urteilskompetenz. In der Stadt Zürich üben alle Friedensrichter ihre Funktion im Vollamt aus, während sie im übrigen Kanton im Nebenamt tätig sind.

Das Friedensrichteramt wird in der Stadt Zürich sehr gut honoriert. Das Amt ist jedoch mehr als eine Pfründe für rührige Quartierpolitiker. Es versteht sich zwar, dass der Friedensrichter auch vertraut sein sollte mit den ihm zugewiesenen Stadtkreisen. Er muss aber in erster Linie den menschlichen und fachlichen Anforderungen standhalten, die an dieses Amt zu stellen sind. Dazu gehört mitunter die geistige Frische, sich in die Rechtskunde einzuarbeiten. Es ist sodann die Fähigkeit zu erwählen, oft verworrene Sachverhalte zu analysieren und die Probleme zu finden, um diese alsdann – wenigstens versuchsweise – einer Lösung zuzuführen.

In den Stadtkreisen 5 und 10 kandidieren an diesem Wochenende Erich Fehr, Wipkingen (SP) und Hermann Aebi, Höngg (LDU). Wir unterstützen den letzteren Kandidaten verständlicherweise einmal aus politischen Erwägungen. Vor allem aber, weil wir davon überzeugt sind, dass Hermann Aebi den hohen Anforderungen standhalten, die sich einem Friedensrichter stellen: Aebi, geboren 1930, Vater von drei Söhnen, vermag nicht nur auf eine politische Karriere zurückzublicken, die 1981 mit der Wahl in den Zürcher Gemeinderat gekrönt wurde. Er hat seine Fähigkeiten auch im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit unter Beweis gestellt: Lokomotivführer bis 1970, seither in der Privatwirtschaft, derzeit als Handlungsbevollmächtigter bei einer bekannten Högger Unternehmung. Seit 1973 präsidiert er auch den Verein Handel und Gewerbe Höngg. Wir rufen Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger in den Stadtkreisen 5 und 10 daher auf, Ihre Stimme Hermann Aebi zu geben. Vielleicht sind auch Sie einmal darauf angewiesen, einem fairen und überlegenen Friedensrichter gegenüberzustehen.

Bernhard J. Greminger, Präs. CVP 10

Kinderkleider-Börse

Wir räumen in der Rössliiryti!

Alle Sportartikel müssen weg!

Bitte kommen Sie bei uns vorbei! Mäntel, Skianzüge, Skischuhe, Schlittschuhstiefel usw. die im Oktober bei uns abgegeben wurden, werden Ende März verschenkt (6 Monate sind wir verpflichtet, die uns anvertrauten Artikel zu behalten)! Nachher werden alle Kleidungsstücke, Schuhe usw. an soziale Institutionen verschenkt. Nach Absprache ist es uns eventuell möglich, kleinere Sachen zu übersommern. Telefon: 56 44 34, Rössliiryti, nur Dienstag von 14.00 bis 17.30 Uhr.

Wir leisten unsere Arbeit in der Rössliiryti freiwillig, aber freudig! Wir sind dabei auf Ihr Mittragen, liebe Kundinnen, angewiesen. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis, Sie alle helfen mit, dass wir Kindern und Eltern in Höngg, in irgend einer Weise etwas Freude bringen dürfen.

Mit herzlichen Grüßen an alle Mütter und Kinder, die Frauen aus der Rössliiryti

Von Genf aus macht sich eine starke Bewegung breit, die gegen Nacktes und Sexlertum Sturm läuft. Gewisse Beobachter sehen dazu eine Parallele höchstens noch im offiziellen Zürich, der Wirkungsstätte Zwinglis. In Genf wirkte Calvin, ein ebenfalls sittenstrenger Reformator. Sei dem, wie es wolle. Um Welsche und Deutschschweizer einander näherzubringen, gibt es nun ein neues Sprachwerk mit der Aufforderung an Französischsprachige, sie möchten «lose». Es wird von den Medien stark propagiert und in vielbesuchten Kursen an die welschen Teilnehmer gebracht. Die Meinung ist die, dass Französischsprachige mit den Hauptzügen schweizerdeutscher Mundarten vertraut gemacht werden sollen; sie müssen Gehörtes verstehen lernen. Und um ihnen dann die Entscheidung abzunehmen, in was für einer Mundart sie sich mit uns unterhalten wollen, können und sollen sie es ruhig schriftdeutsch tun.

Umgekehrt haben wir es besser: Wir lernen Französisch, und damit hat sich's. Die Welschen sind ja so freundlich, uns nicht mit einem Patois zu begegnen, das wir nicht verstehen. Und so dürfen wir uns bei Begegnungen mit Miteidgenossen aus dem Westen ruhig vermehrt des Hochdeutschen befeissen. Sie müssten dann weniger angestrengt «lose».

Die Damen- und
Frauenriege Höngg

Haben Sie sich in den Sportferien auch fest vorgenommen, weiterhin Sport zu treiben?

Die Damen- und Frauenriege Höngg bietet jeder Altersstufe etwas. Unser Angebot reicht vom Mutter- und Kindturnen bis zum Turnen für das gesetztere Alter.

In 4 Riegen und Altersstufen kann das Schulmädchen beim Turnen den Ausgleich zur Schule geniessen. Am Donnerstagabend haben die Jungturnerinnen im Lachenzelg ihren Abend. Am Montag (in 2 Gruppen) und Mittwoch ist die Turnhalle für all jene reserviert, die weniger auf Leistung, um so mehr auf Gymnastik, Fitness und Spiele Wert legen.

Der Dienstag gehört den Volleierinnen. Volleyball ist ein Mannschaftssport, der sich sehr gut für Mädchen und Frauen eignet. Sie können bei uns die Technik von der Pike auf erlernen.

Ganz gross wird bei uns die Kameradschaft geschrieben. Gerade heute, da das Kontaktfinden zum Mitmenschen für viele ein Stolperstein ist, ist das Mitmachen in einem Verein, die Tür zum Dialog.

Kehren Sie ab sofort, der Fernsehstuhl-Gymnastik den Rücken. Bei uns sind Sie herzlich willkommen. Möchten Sie noch nähere Auskunft? Rufen Sie einfach an. Telefon 44 52 08 (morgens).

E. Seiler

Kurse für Blumen- und
Osterdekorationen
Frauenverein Höngg

In wenigen Wochen ist Frühlingsanfang. Freuen Sie sich auch darauf?

In der Vorfreude auf die wärmeren Tage möchten wir uns wiederum unter der Leitung von Frau Ackermann mit frischen Blumen und Osterdekorationen beschäftigen. In unseren Kursen werden nicht nur Fachkenntnisse vermittelt, sondern es ist auch ein fröhliches Zusammensein. Machen Sie mit? Der Frauenverein Höngg freut sich über ihre Anmeldung.

Kursdaten: Montag, 11., 18., 25. März und 1. April 1985, Nachmittags- und Abendkurse. Kursgeld: Fr. 50.— für Mitglieder; Fr. 60.— für Nichtmitglieder für vier Doppelstunden, exkl. Materialkosten. Kursort: Altersheim Riedhof, Riedhofweg 4 (Bastelraum).

Anmeldung: Frau E. Kämpfer, Telefon 56 44 74

Die Leserin meint

In der Mottenkiste der Argumente gegen die Initiative «Getrennte Besteuerung» hat es ein gar schauriger «Ladenhüter»: So wird doch allen Ernstes die Frage aufgeworfen, ob sich denn der administrative Aufwand einzig und allein zur Herstellung der Rechtsgleichheit der Ehefrauen mit den übrigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern auch lohne. Kommt Ihnen das nicht irgendwie bekannt vor? Schon anfangs siebziger Jahre, als es um die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechtes ging, malten einige Vorgesetzte den Teufel des «zusätzlichen administrativen Aufwandes» an die Wand. Wenn man das Argument umkehrt, sieht man schnell, wie undemokratisch es im Grunde genommen ist: lohnt sich der administrative Aufwand, um Jahr für Jahr all jenen, die ihr Stimm- und Wahlrecht selten oder nie ausüben, die Wahl- und Abstimmungsunterlagen zuzustellen? Hand aufs Herz: diese Frage stellen wir uns aus Gründen des demokratischen Prinzips nicht. Darum sollten wir auch bei der Frage der «Rechtsgleichheit der Ehefrau» keine derartige Kosten-Nutzen-Analyse machen.

Christina Zollinger-Guler

Vo Höngg us gsee

Überfordert an die Urnen

Man wird es keiner Bürgerin und keinem Bürger übel nehmen können, wenn er angesichts des Stimmcouverts von diesem Wochenende vorzeitig das Handtuch wirft. Da wird nun dem Einzelnen schon allerhand zugemutet, wenn es auch sinnvoll ist, anstehende Probleme in einem Aufwisch zu erledigen. Für den Schweizer ist dabei ein Argument einleuchtend: s'choscht weniger.

Die Eidgenossenschaft verlangt vier Mal Auskunft über unsere Meinung. Das kann man sicher noch sehr gut bewältigen. Der Kanton stellt eine Frage mehr und will 5 x Ja oder Nein von uns hören. Der Bezirk hat uns mit Papieren versehen, die uns glattweg umwerfen. 84 Mitglieder der Bezirksschulpflege sind zu wählen... 84 Männer und Frauen, die wir weder kennen noch deren Parteizugehörigkeit uns bekannt ist. Allerdings sind diese Listen Ausdruck der Demokratie: Es kann da gestrichen werden und die Auswahl der etablierten Parteien wird ergänzt von extremen Gruppierungen. Als Bezirksschulpfleger können wir uns in erster Linie nur fähige und geeignete Personen wünschen. Grün, national oder superrot müssten sie eigentlich nicht sein. Das heisst nicht, dass uns farblose lieber wären! Die Liste E wird es erlauben, die uns bekannten Kandidatinnen und Kandidaten handschriftlich aufzureihen um damit den Stimmzählern eine besondere Freude zu machen. So fertig Gedrucktes einzuwerfen, widerstrebt eigentlich sehr schnell und macht nicht froh. Statthalter und der Bezirksrat sind kampfflos zu bestätigen. Da kann man höchstens einen streichen, was angesichts der Ausgangslage wirklich keinen Sinn mehr hat. Ähnliches ist von den Bezirksanwälten zu sagen, bei denen man hoffen müsste, sie nie persönlich kennen zu lernen. Diese lic. iur.- und Dr. iur.-Liste ist zwar eindrucklich, aber in bezug auf die Farbe überhaupt nicht transparent. Hoffentlich ist die rosa Listenfarbe nicht ein Zeichen des Trends! Bezirksanwälte sollten tüchtig, neutral und fähig sein. Parteibüffel wollen wir eigentlich nicht.

Die braunen Zettel der Stadt machen weniger Bauchweh. Der Friedensrichter gibt zu denken: Es ist doch einigermaßen neu, dass sich ein Mann im Amt gleich noch für seinen Wunsch-Nachfolger stark macht und in einem Interview freimütig zur Kenntnis bringt: Sein Favorit würde «das Amt des Friedensrichters mit vollem Einsatz anpacken». Der Gegenkandidat etwa nicht? Auf jeden Fall wird da eine Genossenhilfe geleistet, die nicht überall ankommen wird, auch nicht, wenn drei Stadträte der gleichen Partei in den Chor einstimmen. de Kari vo Höngg

Orangen- und Blumenaktion

12. bis 14. März 1985, zugunsten der Schweizer Landwirtschaftlichen Mittelschule Nachlat Jehuda, Israel.

Auch dieses Jahr beteiligt sich unsere Gemeinde wieder an dieser Aktion. Seit über 20 Jahren unterhält und fördert die WIZO Schweiz diese Schule, die Kindern aus notleidenden Familien eine gründliche Ausbildung und warmherzige Atmosphäre bietet. Dank ihres hervorragenden Rufes erhält die Schule jedes Jahr mehr Aufnahmegesuche, und durch An- und Ausbauten hofft man immer mehr Kindern das Glück einer guten Schulbildung vermitteln zu können.

Der Stand steht wie gewohnt bei der Zentrums-Galerie Gloor (neben der Post Höngg) und wird von Frauen unserer Gemeinde betreut, die sich auf Ihren Besuch und Einkauf freuen.

Oekumenischer Frauzmorge

Dienstag, 12. März 1985, 9.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus

Beim Betrachten von Dias über die herrlichen Scheiben von Chagall im Fraumünster, möchten wir uns über das Thema: «Verheissung und Erfüllung – von den Propheten zu Jesus» besinnen. Musik wird den festlichen Rahmen geben. Lieder werden auflockern und beim Morgenessen gibts genügend Gelegenheit Bekanntschaften zu machen, denn dann kommt die Gemütlichkeit zum Zug.

Wir freuen uns, wenn sich recht viele Frauen aus dem «Tramp des Alltages» lösen und mithelfen die Verbindungen zwischen den beiden Kirchen zu festigen.

Also auf Wiedersehen im Kirchgemeindehaus!

Margrit Stokar

Eglisau bewahren –
Eglisau umfahren!

Der TCS unterstützt den Kredit für die Umfahrung (tsz.) Zwei gewichtige Gründe sprechen für die Umfahrung Eglisau, über die am Wochenende abgestimmt wird. Die neue, mit der geplanten Brücke vier Kilometer lange Ausbaustrecke befreit das Städtchen von Lärm und Abgasen. Und sie bietet, vor allem für die Fussgänger, aber auch für die Automobilisten, bedeutend mehr Sicherheit als die alte Strasse.

Die Sektion Zürich des TCS setzt sich mit Überzeugung für diese Lösung ein, die eine über zwanzig Jahre alte Forderung der Eglisauer erfüllt. Der Vorstand der TCS-Sektion bittet die Mitglieder, an der Abstimmung teilzunehmen – «die Faust im Sack» nachher nützt, wie die Beispiele der Schwerverkehrsabgabe und vor allem der Vignette beweisen, herzlich wenig. Das Ausbauprojekt, das von der grossen Mehrheit der Eglisauer Bevölkerung unterstützt wird, ist aus zahlreichen Studien hervorgegangen; es darf mit gutem Gewissen als die beste aller möglichen Lösungen bezeichnet werden.

Fotoausstellung

Unbekannte
Schweiz

Eine Auswahl der besten Aufnahmen aus dem fünften Grossen Fotopreis der Schweizerischen Bankgesellschaft



SUBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

«Tell-Star»
sucht Kandidatinnen

(tip) Für das Schweizer Quiz «Tell-Star» des Fernsehens DRS werden vor allem Kandidatinnen aber natürlich auch Kandidaten gesucht.

Damen und Herren jeden Alters, die über eine gute Allgemeinbildung verfügen und für die Spezialwissens-Runde mit einem interessanten Thema aufwarten können und hier ein vertieftes Wissen mitbringen, ergeben die ideale Kandidatin oder den idealen Kandidaten für den «Tell-Star».

Für die Anmeldung genügt eine Postkarte mit Absender, Telefonnummer (tagsüber) und dem Themenbereich für die Spezialwissens-Runde an folgende Adresse: Fernsehen DRS, «Tell-Star», Postfach, 8052 Zürich.

Der Kommentar

(Keine) Intervention

Vom Kreuz mit den Diplomaten (die immun sind, d.h. nicht juristisch zur Rechenschaft gezogen werden können) haben wir schon ab und zu berichtet. Unsere Leser sind auch unterrichtet über den Rüffel, den vor einiger Zeit der russische Aussenminister Gromyko bei unserem Aussenminister Aubert deponiert und sich dabei über mangelnde Aufmerksamkeit und fehlenden Schutz für sowjetische Geschäftsleute beschwert hat. (Es ging um einen an Herzversagen verstorbenen Revisor der Russenbank in Zürich.) Jetzt ist wieder ein Stunk wegen eines Russen zu vermelden. Bei einer Verkehrskontrolle stellte die Berner Stadtpolizei einen (hohen?) Angehörigen der Sowjetbotschaft, der sich in seinem Auto durch alkoholverdächtige Machenschaften bemerkbar und dann aus dem Staub machte. Die Polizei hinterher. Dabei setzte sie, wie es heisst, Tränengas ein, «um ihn zur Überprüfung der Personalien zu bewegen und ihm eine Blutprobe entnehmen zu können». Seine Frau übrigens soll in Zürich einem Pullover in ihrer Tasche Gastrecht gewährt haben.

Auch wenn es nicht um Blaublütige geht, entnimmt man einem Diplomaten halt kein Blut, und so hat sich die Polizei bereits entschuldigt, mündlich und schriftlich. Dabei vergass man nicht, darauf hinzuweisen, dass sich auch diplomatische Corpser an die Verkehrsregeln zu halten und keine Ampelzeichen zu missachten hätten, auch zu mitternächtlicher Stunde nicht.

Eigenartig ist, dass Leute aus einem Land, das theoretisch ganz betont auf die Gleichheit aller Bürger gesetzt hat, nun ganz besonders auf Privilegien pochen, wenn es um Vertreter geht, die einen solchen Staat repräsentieren.

An einer Angelegenheit, die das Ausland betrifft, war die Schweiz nicht mitbeteiligt: am Kappen der eigenartigen Dollarhaare. Wer intervenierte, das waren (andere) europäische Zentralbanken, was dazu führte, dass die amerikanische Währung wieder zurückging. Die USA wollten bekanntlich in dieser Sache auch nichts tun, und unsere Nationalbank stand «Gewehr bei Fuss».

Dies wohl in der richtigen Einschätzung, dass auch der Dollarbaum nicht in den Himmel wachsen und dass sich der Kurs wenn nicht einpendeln, so doch beruhigen würde.



Die Piatti-Regionalvertretung ganz in Ihrer Nähe.

Die **A. Meier & Co.** ist eine von über 100 Regionalvertretungen in der Schweiz. Piatti-Küchen erhalten Sie nur im ausgesuchten Fachbetrieb. Denn nur wahre Könnner bieten Ihnen die Gewähr für Schweizer Qualitätsarbeit nach Mass. Und garantieren Ihnen einen beispielhaften Kundenservice mit individueller Beratung, fachmännischer Planung und einer massgeschneiderten Ausführung. Bei Neubau und Umbau. Zu fairen Preisen. Dafür garantiert Ihnen Alfred Meier.

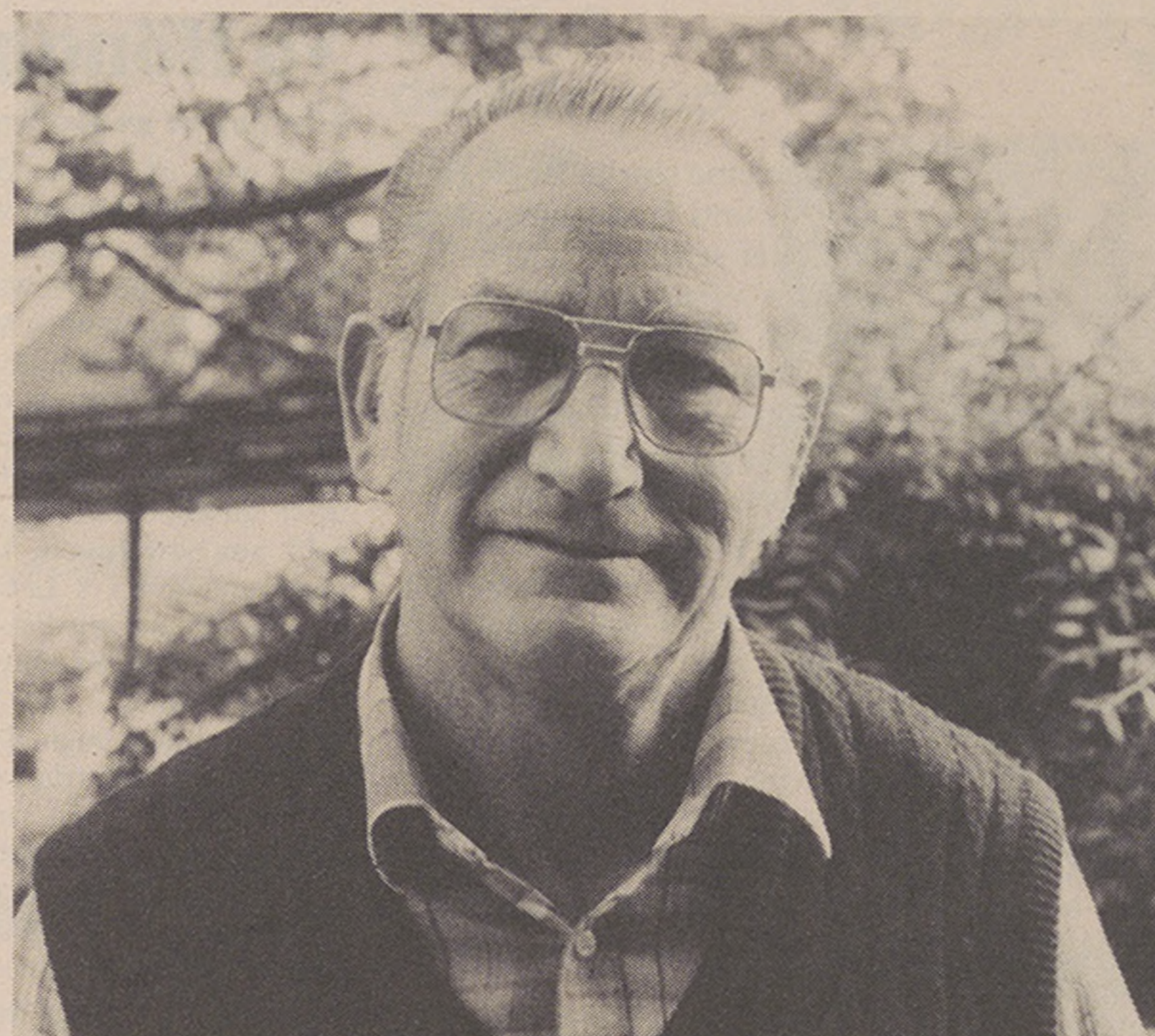
Die Nummer 1 im Schweizer Küchenbau.

A. Meier & Co.
Holzbau
Dorfstrasse 19
8037 Zürich
Tel. 01/44 31 31



R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Erich Fehr als Friedensrichter



- zuverlässig
- kompetent
- quartierverbunden

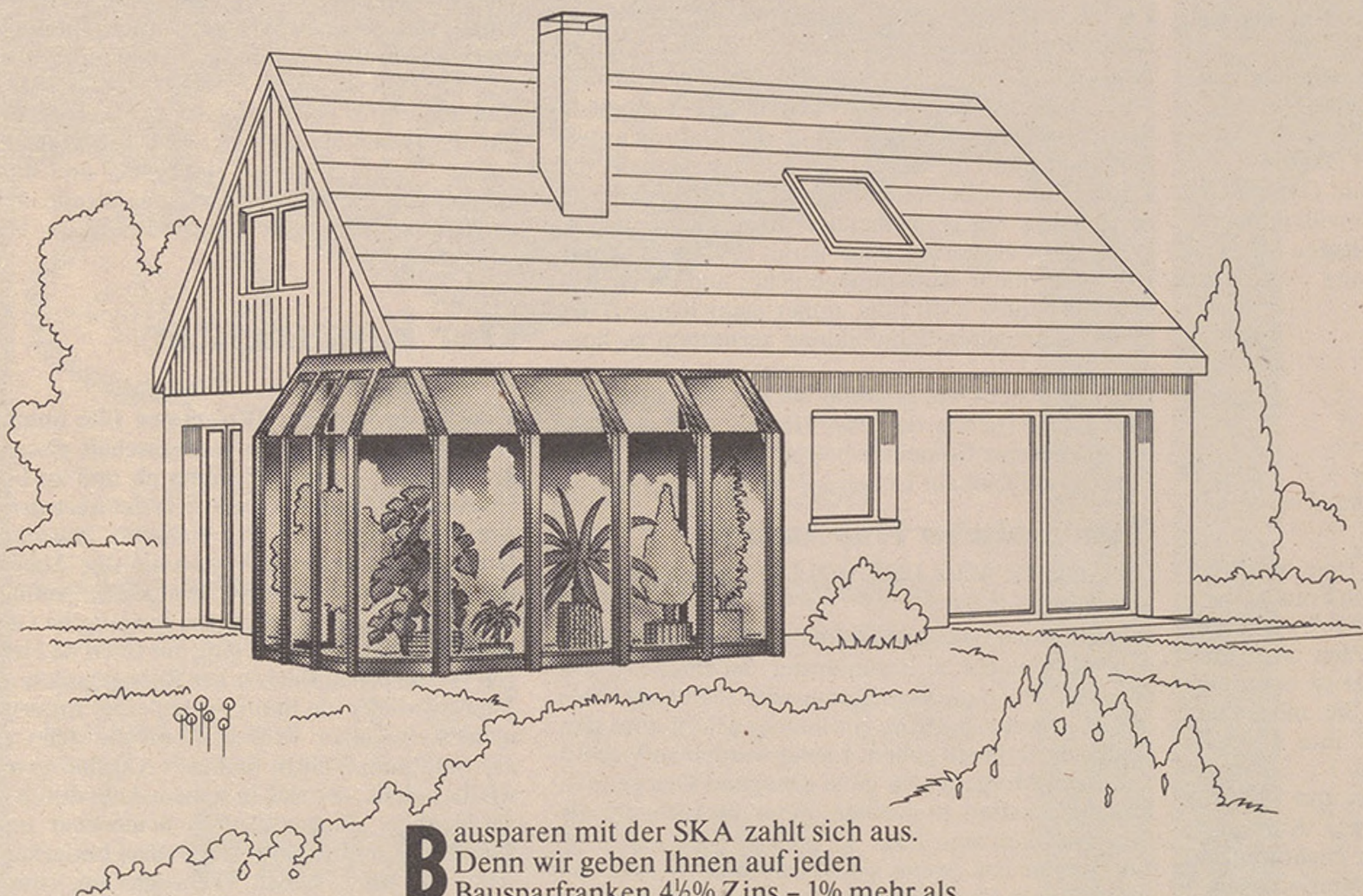
Friedensrichterwahl vom 9./10. März:

Erich Fehr
für unser Quartier

SP

Schlosserei
Reparaturservice
☎ 01-56 60 13

Mit 4½% Zins auf dem SKA-Bausparkonto liegt zum Haus auch noch der Wintergarten drin...



Bausparen mit der SKA zahlt sich aus. Denn wir geben Ihnen auf jeden Bausparfranken 4½% Zins - 1% mehr als auf dem normalen Sparkonto!

Aber damit nicht genug; nach 3 Sparjahren bekommen Sie von uns 15% Prämie auf alle Bruttozinsen, die seit der Eröffnung Ihres SKA-Bausparkontos gutgeschrieben worden sind.

Beides zusammen kann bei einem angesparten Kapital für den Bau eines Hauses leicht den Betrag für Ihren Wintergarten ausmachen...

Bauen Sie auf die SKA: Wenden Sie sich bitte an Herrn H. Gräzer, Tel. 56 16 60. Er erklärt Ihnen gern alle Details.



SKA-Bausparkonto

Schweizerische Kreditanstalt, Wieslergasse 2, 8049 Zürich

Kleint BSW

Urs Blattner
Polstererei-Innendekorationen
Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

☐ vor dem Geschäft
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)



Gesucht auf Frühjahr 1985

Verkäufer-Lehrling

Radio
Fernsehgeschäft

Gebr. Poltera AG
Zentrum, 8105 Regensdorf
Telefon 840 65 60

Die Honda Civic 3türlich. Grünes Licht für günstige Preise.

Civic DX, 1.3 l, 71 PS DIN, 5 Gänge oder Hondamatic. Fr. 13 990.-.
Civic Hot „S“, 1.5 l, 85 PS DIN, 5 Gänge. Fr. 15 790.-. Civic GL, 1.5 l, 85 PS DIN, Hondamatic. Fr. 16 440.-.



JH Keller AG
Zürich

Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich, Tel. 01/64 24 10

An- und Verkauf - Eintausch - Kredit - Leasing



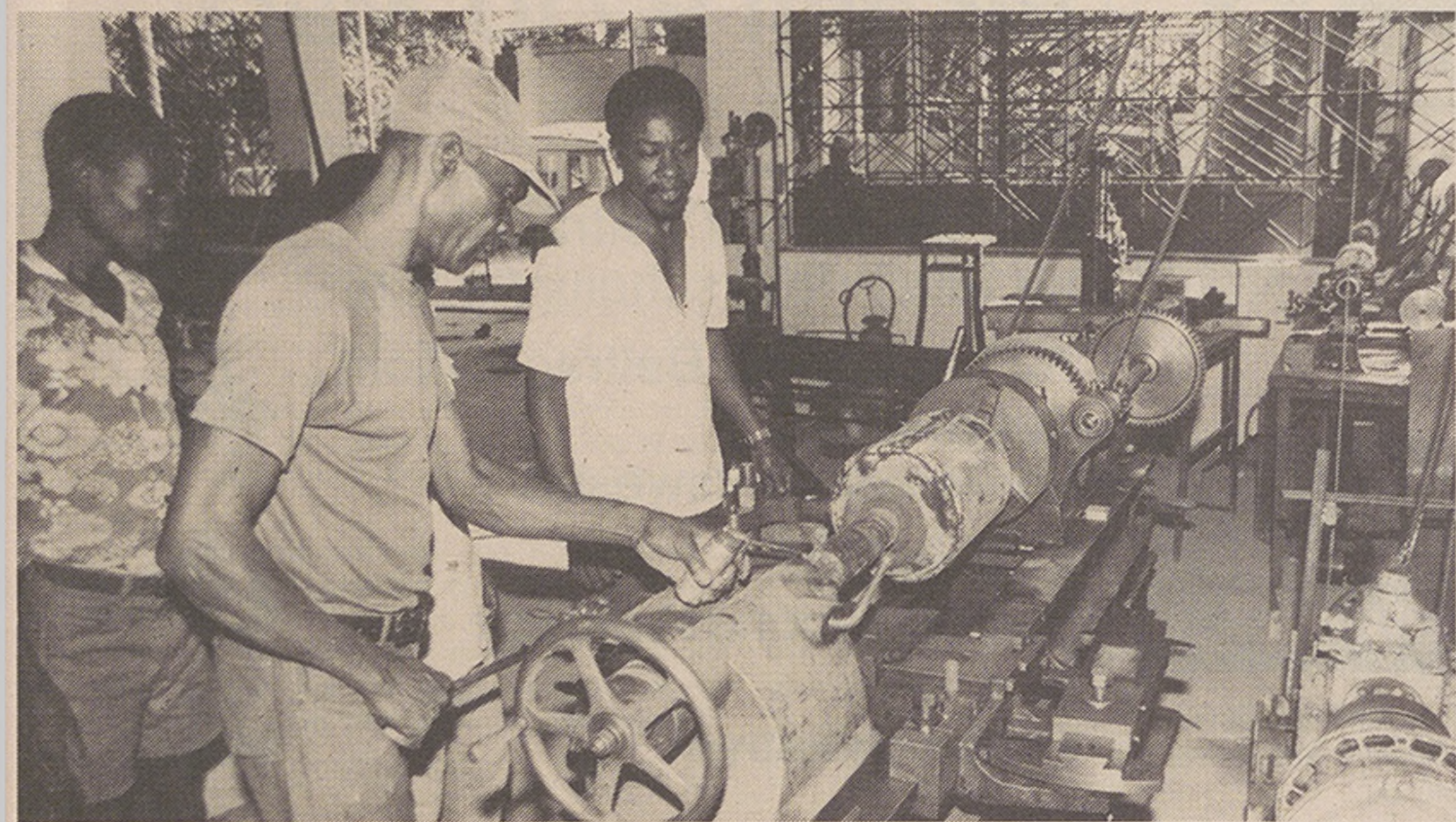
Raum geben

«Brot für Brüder» 1985

(I.B.) Schon seit einigen Jahren stellt die Ref. Kirchgemeinde Höngg an dieser Stelle die von einer Kommission ausgewählten «Brot für Brüder»-Projekte vor und bittet alle Einwohner von Höngg um Unterstützung für ihre Entwicklungsarbeit.

1985 soll für den Aufbau einer Ausbildungs- und Produktionswerkstätte für angepasste ländliche Technik in Jérémie auf Haiti noch einmal ein Beitrag von Fr. 25 000.— bereitgestellt werden. Dieses Spezialprojekt im Rahmen eines grossen Entwicklungsprogramms der Methodistenkirche von Haiti läuft seit 1981. Neben der Werkstätte zur Herstellung einfacher landwirtschaftlicher Geräte ist eine kleine Garage errichtet worden, die neben der Reparatur und Wartung der eigenen Fahrzeuge auch Arbeiten aus der Region übernimmt. Die handwerkliche Ausbildung und die Anleitung zum Brunnenbau sowie die allgemeine Ermunterung der Bevölkerung zur Mit- und Selbsthilfe sollen dazu beitragen, die Lebensgrundlage in diesem armen Land zu verbessern. Man hofft, dass die Werkstätte mit Garage und Ausbildungszentrum in einigen Jahren finanziell selbststra-

Jérémie: Bedienungsanleitung an einer Occasionsmaschine aus der Schweiz.



Fotos: Eper, Lausanne

Erich Fehr, ein Mann des Ausgleichs

Zur Friedensrichterwahl vom 10. März

Der Ehrenpräsident der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen-Quartierverein, Erich Fehr, kandidiert für das Amt des Friedensrichters in den Stadtkreisen 5 und 10.

Erich Fehr ist in den 25 Jahren, die er in Wipkingen wohnt, zur sozialen Institution geworden. Das mag mit seiner Arbeit als Hauswart bei der reformierten Kirchenpflege zusammenhängen und mit seiner langjährigen Tätigkeit als Präsident des Quartiervereins. Aber den grössten Anteil daran hat ohne Zweifel seine Person. Der Name und die Person Erich Fehrs stehen für unkomplizierte und zuverlässige Hilfe, für Umgänglichkeit und Anteilnahme, aber auch für die Fähigkeit zu selbständigem Urteil, kurz: für jene glückliche Verbindung von sachlicher Distanz und menschlicher Einfühlung, die nur bei Menschen mit Humor anzutreffen ist.

Erich Fehr ist genauso Anlaufstelle für die Jugendgruppe, die nach einem neuen Lokal Ausschau hält, wie Ratgeber eines älteren Ehepaars, das sich über einen Umzug in ein Altersheim klar zu werden sucht. Er wird von Hausbewohnern aufgesucht, wenn wegen eines Umbaus die Kündigung droht, und von einer verwitwen Ehefrau beigezogen, weil es einen Nachlass zu ordnen gilt. Er ist ein Mann, der im Quartier und seinen Organisationen Verantwortung übernimmt; sich Zeit nimmt für Kontakte und Gespräche; der sich um den alten Kastanienbaum, um den Quartierladen an der Ecke, um einen Fussgängerzugang kümmert — eben: eine soziale Institution.

Als Vorstandsmitglieder des Quartiervereins haben wir Erich Fehrs Arbeit während Jahren mitverfolgt. Wir schätzen ihn als Vermittler, weil er mit beiden Parteien zu reden weiss und den Respekt und die Achtung auch Andersmeinender geniesst. Wir schätzen seine menschliche Wärme und seine Hilfsbereitschaft, die Offenheit, mit der er ein Anliegen prüft, und die Gradlinigkeit, mit der er es vertritt. Wir glauben, dass Erich Fehr von seiner Person und seinen Erfahrungen her für das Amt des Friedensrichters in hohem Mass befähigt ist.

P.S. Natürlich ist Erich Fehr nicht einfach ein Wipkinger. Als passionierter Weidlingsfahrer war er sozusagen ein Grenzgänger zwischen Zürich 5 und Zürich 10. Als Ehrenmitglied des Musikvereins «Eintracht Höngg» neigt er wiederum Höngg zu. Und als Anwohner der Westtangente versteht er die leidvollen Erfahrungen sowohl der Bewohner des Industriequartiers als auch der Anstösser entlang der Längsachsen des Limmattals.

Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen-Quartierverein

Demonstration im Aikido-Institut

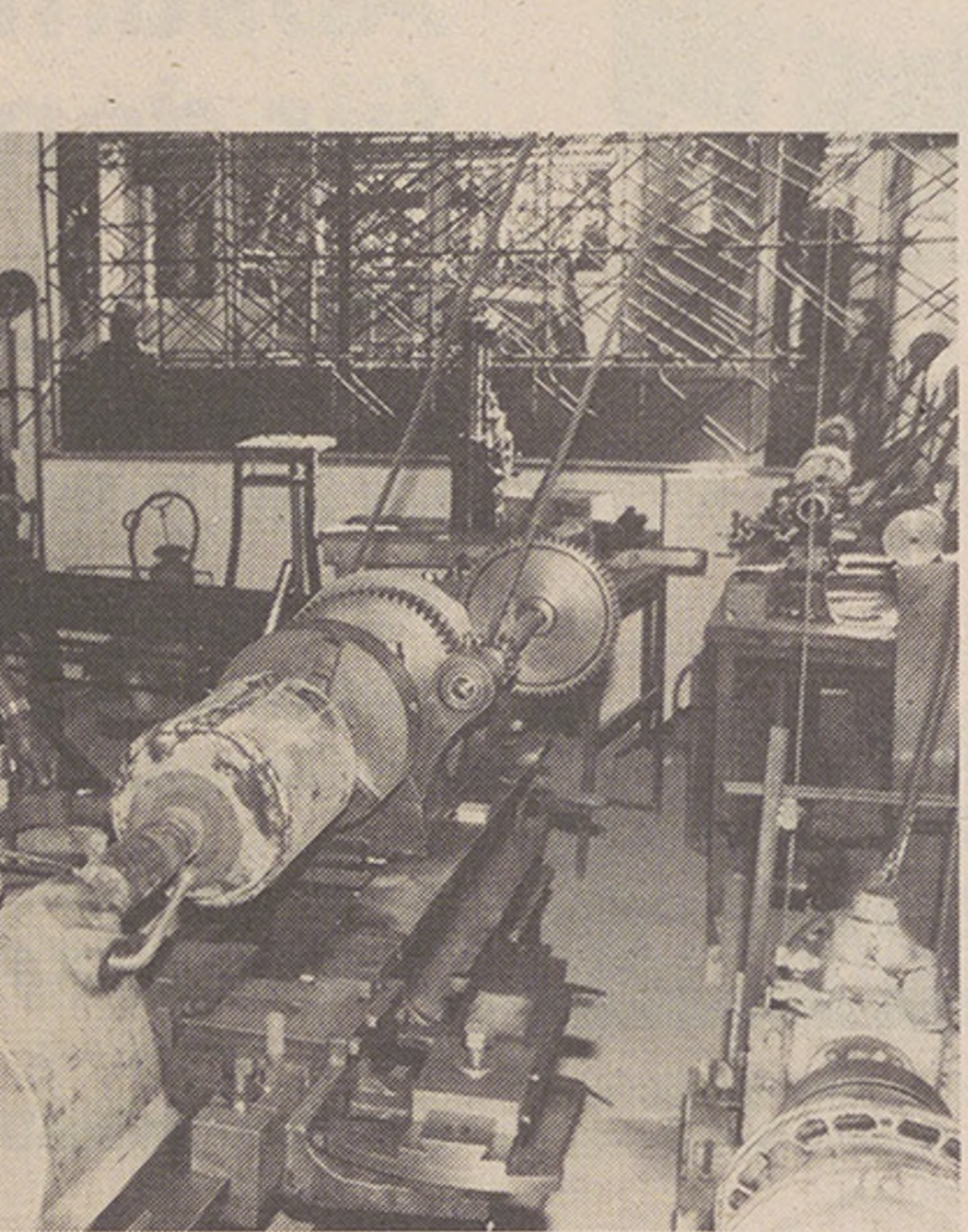
Kürzlich wurde an einer öffentlichen Vorführung im Aikido Institut (Rüthof in Höngg) gezeigt, wie die japanische Kampfkunst Aikido aussieht und wie eine Anfängerlektion abläuft. Die Trainer des Instituts, Roland Spitzbarth und Kurt Bartholet, beide offiziell lizenzierte Schwarzgurt-Träger, legten offensichtlich mehr Wert darauf, die Trainingsmethode und die Wirkung des Trainings auf die Teilnehmer

gend sein wird, was bei den ständig steigenden Preisen für Rohstoffe und Ersatzteile zusätzliche Anstrengungen erfordern wird.

Der zweite Beitrag von ca. Fr. 25 000.— ist für die Philippinen bestimmt. Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) unterstützt auf der Insel Mindanao von der philippinischen Partnerorganisation aufgebaute Forschungs- und Ausbildungszentren für biologische Landwirtschaft. Nachdem man in den letzten Jahrzehnten durch vermehrten Einsatz von Kunstdünger und Schädlingsbekämpfungsmitteln immer grössere Erträge zu erzielen hoffte, ist es heute dringend notwendig, sich der zerstörerischen Auswirkungen im ökologischen Gleichgewicht bewusst zu werden.

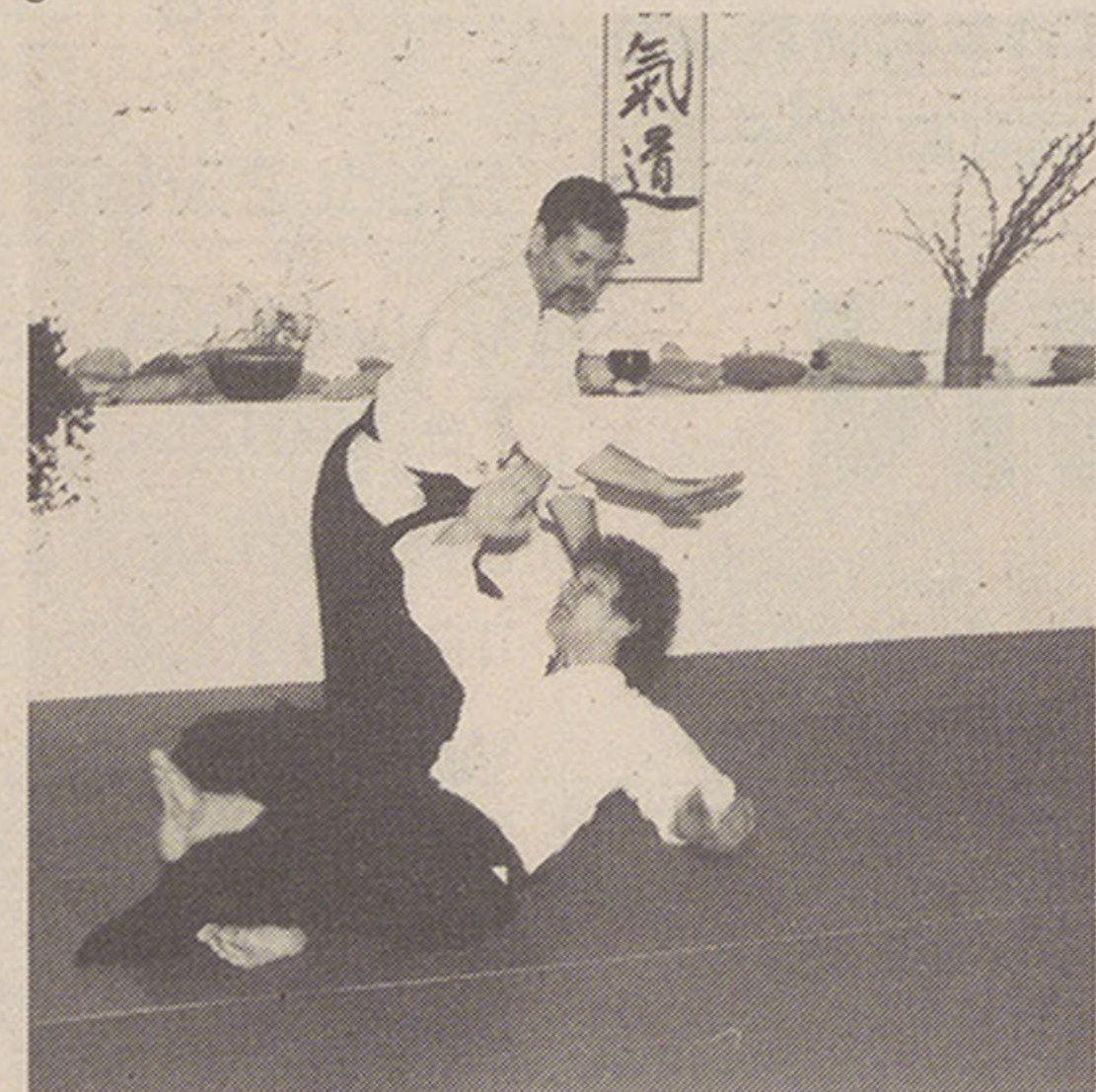
Auf Versuchsfeldern werden die traditionellen Anbaumethoden wieder angewandt, organische Düngung und biologische Schädlingsbekämpfung erprobt und herkömmliche, nicht überzüchtete Pflanzenarten wieder angebaut. Ziel ist, die traditionelle Landwirtschaft so zu entwickeln und zu verbessern, dass sie gegenüber der sogenannten «moderneren» Landwirtschaft konkurrenzfähig wird.

Nach der Ausbildung in den Zentren kehren die Bauerngruppen in ihre Dörfer zurück und geben ihre



Fotos: Eper, Lausanne

zu zeigen, als durch effektvolle Darstellungen ihres technischen Könnens die Zuschauer zu verblüffen. Der Aikido-Praktikant lernt nach und nach, stärker in sich selbst zu ruhen und sich aus seiner Mitte heraus zu bewegen; er lernt, seine Bewegungen fließend denen des Partners anzupassen und die Kraft eines Angriffes gegen den Angreifer zu richten. Die körperliche Kondition steigt, und gleichzeitig die Fähigkeit, in Extremsituationen ruhig zu bleiben. Durch den Verzicht auf Wettkämpfe fördert das Training Zusammenarbeit und Selbstvertrauen (keine Verlierer!). Kinder lieben besonders die spielerische Seite des Aikido und die runden Rollbewegungen der Falltechnik.



Zur Zeit wird im Aikido Institut in Höngg am Dienstag, Mittwoch und Samstag trainiert. (Dienstag/Mittwoch 19.30 bis 21.00, Samstag 17.00 bis 18.30). Gegen Bezahlung eines bescheidenen Monatsbeitrages kann das Training an allen drei Tagen besucht werden. Die erste Lektion ist immer gratis. Zuschauen kostet nichts! Vorkenntnisse sind keine erforderlich, leichte, lockere Kleidung mitnehmen.

Der Anfängerkurs vom Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr hat noch Platz für ein paar Teilnehmer und vor allem werden Buben und Mädchen für das Kindertraining vom Mittwoch, 17.00 bis 18.00 Uhr gesucht (Alter 9 bis 15 Jahre). Informationen im Institut oder Telefon 56 39 10.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Abbadessa, Josef, Prokurist, geboren 1929, italienischer Staatsangehöriger, Gatte der Dora geb. Künzler; Segantinstrasse 16.

Härsch geb. Beerli, Martha, geboren 1901, von Zürich und St. Gallen-Tablat, Witwe des Karl, gew. Baumeisters; Vogtsrain 18.

Herzig Pauline, gew. Hausangestellte, geboren 1891, von Grub AR, ledig; Limmattalstrasse 371.

Klaus, Anna, gew. Sekretärin, geboren 1891, von Zürich, ledig; Limmattalstrasse 371.



Jérémie:

Herstellung gedrehter Holzgegenstände.

neuen Kenntnisse über biologische Anbaumethoden an die Gemeinde weiter. Unter Mithilfe der Zentren werden gemeinsame Programme über Produktion, Verkauf und Transport ausgearbeitet. Am Anfang erhalten die Gemeinden neben der technischen Beratung auch das nötige Saatgut. Später versorgen sich die Dörfer selber und tauschen Erfahrungen und Saatgut untereinander aus. An jährlichen Versammlungen, die für Gemeindevertreter organisiert werden, können Sachkenntnisse im ökologischen Landbau vertieft und Probleme gemeinsam gelöst werden. Daneben wird über die zerstörerischen Auswirkungen der übertriebenen chemischen Düngung und Anwendung von Pestiziden informiert.

Neben der Verbesserung der traditionellen Anbaumethoden soll mit diesem Projekt auch das Problem der Abhängigkeit und Armut in den ländlichen Gebieten angegangen werden. Die Bauern sind heute zum grössten Teil Pächter ohne eigenes Land. Nur in der organisierten Dorfgemeinde wird es möglich sein, das ökologische Programm systematisch weiterzuführen und mit der Ausnützung aller menschlichen und materiellen Reserven das Ziel zu erreichen, zu selbstsicheren, sich selbstversorgenden und selbstregierenden Gemeinden innerhalb der nationalen Gesellschaft zu werden. Circa 3000 Bauernfamilien nehmen bis heute an diesem Projekt teil.

(Postcheckkonto 80-1581-9, Zürcher Kantonalbank, Agentur Höngg, zugunsten von «Brot für Brüder»)

Konzerkritik ja, aber nicht so!

Sehr geehrter Herr Munk

Dass das Konzert von Sylvain Lardrot und der Gruppe «Citron pressé» vom 23. Februar von vielen freudig erwartet wurde, kann ich bestätigen. Über 60 Jugendliche und Junggebliebene (auch über 25jährige!) kamen ins Ref. Kirchgemeindehaus, um den Auftritt eines überdurchschnittlichen Pianisten zu sehen. Ihm folgte das dynamische Auftreten einer jungen Jazz-Rock-Formation, bestehend aus deutschen, italienischen, französischen und schweizerischen (bzw. Höngger-) Musikern. Die Gruppe hatte ihr Können schon mehrfach unter Beweis gestellt, u.a. auch im deutschen Raum.

Auch dass «Citron pressé» am 20. Dezember 1984 einen Fernsehauftritt im «Karussell» hinter sich und Plattenpläne vor sich hat, dürfte einige der Besucher interessiert haben.

Doch warum, Herr Munk, enthalten Sie den Lesern des «Hönggers» solche Details vor und erwecken falsche Meinungen? Nennen Sie es Konzerkritik, von eigenen Konzerterfahrungen auszugehen, ohne den Altersunterschied zwischen Ihnen und den zu informierenden Lesern zu berücksichtigen? Tonhalle, Kongresshaus und Hallenstadion sind keine Vergleichswerte, denn eine Kritik über einen lokalen kulturellen Anlass (die in Höngg schon selten genug sind) muss sich auch auf den Anlass selbst beziehen. Keiner der Konzertbesucher wird bestreiten, dass Sylvain Lardrot (dessen Name nie genannt wurde!) interessante und abwechslungsreiche Eigenkompositionen vortrug. Doch ist mit einem Wort wenigstens an die jahrelange mühsame Arbeit vor einem solchen Auftritt gedacht worden? Desgleichen vermisste ich eine halbwegs objektive Kritik über «Citron pressé», abgesehen von den fachlichen Wortspielereien...

Um den jungen Talenten den Optimismus nicht zu nehmen, muss ich mich im Namen aller Zuhörer für Musik und Musiker meiner Generation wehren. Denn wer die Stimmung im Saal miterlebt hat, kann behaupten: «Nur weiter so!»

Michael Kubli, 22

Erfolg für Elektronik aus Zürich

1000ste Haus-Telefonzentrale eingeweiht

Mit einer kleinen Feier wurde im Hotel de la Paix in Genf im Beisein von Vertretern der UIT, der Generaldirektion PTT und der Stadt Genf das tausendste vollelektronische Albis-Haustelefonsystem seiner Bestimmung übergeben. Die tausend Telefonzentralen, die nicht nur vollständig in der Schweiz hergestellt wurden, sondern auch eine Schweizer Entwicklung sind, bedienen zusammen rund 170 000 interne und 22 000 Amtsleitungen.

Wohnüberbauung Winzerhalde

Von der Stadt Zürich mit Auszeichnung bedacht. Zwölf von insgesamt 153 Objekten wurden von der Jury auserkoren. Wir gratulieren den Bauherrschften Matthys Immobilien AG, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich und Siedlungsgenossenschaft Eigengrund Zürich, Letzigraben 39a, 8003 Zürich sowie Architekt Eugen O. Fischer. Mehr Details zur gelungenen Überbauung in der nächsten Ausgabe des «Hönggers».

Lügen statt Argumente

Mit unsachlichen und wahrheitswidrigen Behauptungen versucht die Nationale Aktion, die Stimmbürger für eine Annahme der Zonenplanänderung zu gewinnen. Wenn die NA z.B. den Zürcher Sechseläutenplatz als bedrohte Grünfläche darstellt, die dem Zugriff skrupelloser Bauspekulanten entzogen werden müsse, sagt sie bewusst die Unwahrheit. Es wird keinem Menschen einfallen, den Sechseläutenplatz je überbauen zu wollen.

Was die Nationale Aktion verlangt, ist nicht die Erhaltung der Grünflächen, die bereits in der Freihaltezone liegen und somit grün bleiben. Die NA verlangt die Umzonung aller öffentlicher Baulandreserven in die Freihaltezone.

Eine Annahme dieser für Zürich folgeschweren Vorlage würde bedeuten, dass der Bau von Alters- und Krankenheimen, Quartierzentren und weitere öffentliche Bauvorhaben auf städtischem Land verhindert würden. Auch der preisgünstige Wohnungsbau durch die Stadt oder Genossenschaften wäre nicht mehr möglich auf Land, das die Stadt selbst überbaut oder den Genossenschaften im Baurecht abgibt. Eine weitere Folge wären die Verknappung des Bodens in unserer Stadt und eine Steigerung der Liegenschaftspreise, die sich unweigerlich auch auf die Mietzinsen auswirken würde.

Zürich darf sich nicht die Zukunft verbauen. Unsere Stadt muss lebendig bleiben. Darum ist es wichtig, dass die Weichen jetzt gestellt werden und die Stimmbürger die masslose und verfehlte Zonenplanänderung aufgrund der NA-Initiative verwerfen.

Komitee gegen eine verfehlte Zonenplanänderung

Jede Blume und jede Blüte ist der vollkommenste Ausdruck von Schönheit und Frieden

Tagore



In makellosem Weiss entfaltet sich die Blüte des Magnolienstrauches. Sie bringt exotischen Blütenzauber in unsere Gärten.

(ra) Im Shopping-Center Spreitenbach, in der Mall, hat die Gärtnerei Hoffmann aus Unterengstringen, eine prächtige Gartenlandschaft mit Frühlingsblumen, blühenden Bäumen, Sträuchern und Rhododendren gestaltet. Durch behutsames Antreiben mit künstlichem Licht und Wärme wurde die bunte Pracht zum vorzeitigen Erblühen gebracht und mit rund 30 Kubikmeter Torf nach Spreitenbach verpflanzt.

Der Garten «im Hause» mit den hübsch angelegten Wegen, mit Kiesel und Steinen, erlaubt ein beschaufliches Betrachten in unmittelbarer Nähe und ein Schnuppern der betörenden Düfte der Narzissen, Hyazinthen usw. Die Schau umfasst praktisch die ganze Palette der Frühlingsblüher: Sämtliche Blumenzwiebeln von den niedlichen Krokusli bis zu den in verschwenderischen Farben leuchtenden Tulpen. Neben dem Kirschbaum im schneeweissen Blütenkleid sind auch die japanischen Zier-Kirschäpfel, mit meist rosafarbenen Blüten, vertreten. In ihrer asiatischen Heimat kann die Magnolie mit den gewaltigen, aufrechtstehenden weissen, rosa- oder purpurfarbenen Blüten, bis 25 Meter hoch werden. Ein Prunkstück mit exotischer Note. Eher bescheiden nimmt sich daneben das Goldglöckchen, besser bekannt als Forsythia, aus. Mit ihren intensiv gelb leuchtenden Blüten ist die Forsythia jedoch in unseren Gärten einer der beliebtesten Sträucher. Nadelhölzer, als immergrüne Pflanzen besonders geschätzt, bringen Abwechslung in den Garten. Ein wahres Feuerwerk an Blüten und Farben bilden die Rhododendren und Azaleen, die im Gegensatz zu den meisten andern Blüten, einen leicht schattigen Standort im Torfbeet vorziehen.

Hier wurde ein blühendes Paradies geschaffen, das Auge und Herz erfreut. Wie Klaus Widmer von der Gärtnerei Hoffmann erklärt, lassen sich solche Anlagen, wenn auch bescheidener, auf Dachterrassen und Balkonen verwirklichen. Die Ausstellung dauert bis 16. März. Die Pflanzen können am Schlussstage auch gekauft werden.

Novizen-Turnier des ZSC

8. bis 10. März 1985

Ein langgehegter Wunsch des ZSC und vieler Eishockeyfreunde geht in Erfüllung. Als Gastgeber empfängt der ZSC Nachwuchsmannschaften zu einem Turnier in der neuen Eishalle Neudorf z'Örlike. Die Teams des EHC Chur, SC Küssnacht, HC Davos, EHC Urdorf, EHC Wallisellen und des ZSC werden gegeneinander spielen.

Programme mit den Spielplänen sind ab sofort erhältlich bei den Firmen: Jelmoli / Helvetia-Unfall, Dorflinde / Die Vorstadt, Hugostrasse. Der Eintritt beträgt Fr. 5.— für die Tageskarte und Fr. 8.— für die Dauerkarte vom 8. bis 10. März.

Als **Friedensrichter** für die Kreise 5 und 10 empfehlen wir Ihnen

9./10. März 1985

Wahlzettel für die Erneuerungswahl des Friedensrichters 10. März 1985

Hermann Aebi

Auszug aus dem Wahlgesetz
Der Wahlzettel ist eigenhändig und handschriftlich auszufüllen.
Die Stimmberechtigten können sich durch ein im gleichen Hause wohnendes Familienmitglied vertreten lassen, wenn sie das 60. Altersjahr zurückgelegt haben oder laut ärztlichem Zeugnis nicht an die Urne gehen können.
Der Stellvertreter muss gleichzeitig seinen eigenen Stimmrechtsausweis abgeben.
Niemand darf mehr als zwei Personen vertreten.

Kreis 10 Stadt Zürich

Landesring
Kreisgruppen 5 und 10

Unterstützt durch:

CVP
Kreispartei 10

EVP
Kreispartei 10

FDP
Kreisparteien 5 und 10

Der Schuhmacher vom Meierhofplatz

André Beyeler sucht auf Frühjahr 1985, oder nach Vereinbarung, eine **2-Zimmerwohnung** Raum Höngg, Wipkingen. Evtl. Tausch mit meiner 3-Zimmerwohnung am Engadinerweg.

Telefon (nur abends) Nr. 56 93 82

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

Collastinkur
die ideale Verjüngungskur für jede Frau ab 30
Verwendung von hochwertigen Wirkstoffen wie Collagen und Elastin
Daniela Fagetti
Cosmetic-Studio
Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 56 84 08

Abstimmungsparolen für den 9./10. März

Bund

Aufhebung der Beiträge für den Primarschulunterricht

Ja

Aufhebung der Beitragspflicht des Bundes im Gesundheitswesen

Ja

Aufhebung der Ausbildungsbeiträge

Nein

Ferien-Initiative

Ja

Kanton

Gesetz über die Bezirksverwaltung

Ja

Gesetz über die Bildung eines neuen Bezirks Dietikon

Ja

Konkordat über die Schiedsgerichtsbarkeit

Ja

Volksinitiative für eine getrennte Besteuerung der Ehegatten

Ja

Kredit für den Bau der Umfahrungsstrasse Eglisau

Nein

Stadt Zürich

Volksinitiative der NA zur Festsetzung von Freihaltezonen

Nein

Erwerb von Liegenschaften im Augustinerquartier

Ja

Wirksame Reinigung der Kehrrichtverbrennungsabgase

Ja

Kreis 5 und 10

Erich Fehr
als Friedensrichter

SP Zürich 10



Wir reparieren alles in Haus und Wohnung
1211 89 70
Bauhandwerkdienst Zürich
Über 90 zuverlässige Firmen aus mehr als 30 Branchen.

Von Höngger Familie gesucht
2- oder Mehrfamilienhaus
in Höngg — Oberengstringen.
Offerte bitte unter Chiffre Nr. 1654 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Ihre Fahrschule im Quartier
Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer
moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach
Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Autofahrschule
schmid
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75
Zielsichere und schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe.
BMW
Motorrad-ausbildung

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

LIMMAT-APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46
betr. Fas(t)nacht
Trotzdem die Bezeichnung Fasnacht eher von «faseln» als von «fasten» herzuleiten ist, hat ein jährliches, einmonatiges Fasten in erträglichem Rahmen im Sinne einer Umstimmung immer noch seine volle gesundheitliche Berechtigung.

Suche eine **Carigiet-Lithographie**
Telefon 56 33 90

Sorgfältiger und individueller Klavierunterricht
Marie-Antoinette Lauer SMPV
Ackersteinstrasse 159
Telefon 56 75 09

Spende Blut rette Leben

Maler-Tapeziererarbeiten
Unverbindliche Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

PAWI-Gartenbau
Der junge Gärtnermeister von Höngg empfiehlt sich für
Planung, Beratung, Ausführung und Unterhalt ihrer Gärten.
P. Wey, Telefon 01/56 39 39

An sonniger Wohnlage, Nähe Wald und Erholungsgebiet in **Zürich-Höngg** zu vermieten:
4 1/2-Zimmer-Wohnungen mit Cheminée Fr. 1575.— (+Heizung und Warmwasser Fr. 130.—)
5 1/2-Zimmer-Wohnungen mit Cheminée Fr. 1715.— (+Heizung und Warmwasser Fr. 145.—)
Am Mittwoch, 15.00 bis 17.00 Uhr und Samstag, 14.00 bis 16.00 Uhr haben Sie Gelegenheit, unsere Musterwohnung an der Geeringstrasse 52 unverbindlich anzuschauen.
Verlangen Sie die ausführlichen Unterlagen oder vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin, Tel. 01/436 83 22 (Direktwahl).
Migros-Pensionskasse
Bachmattstrasse 59, 8048 Zürich, Tel. 01/436 81 11

Altstadtrenovation durch Verstaatlichung?

Eine Initiative verlangt, dass die Stadt Zürich 17 Liegenschaften im Augustinerquartier kaufen und renovieren müsse. Tatsache ist, dass die betreffenden Liegenschaften sanierungsbedürftig sind. Die Eigentümerin will die Häuser sanft renovieren. Das Projekt sieht 30 Familienwohnungen, Ladengeschäfte und Gewerberäume sowie ein Altstadtthotel mit einem öffentlichen Saal vor. Fachleute bestätigen, dass dieses Projekt ausgewogen und sogar richtungweisend ist. Die Eigentümerin ist bereit, einen Drittel der Aufwendungen zur Verbilligung der Mieten abzuschreiben. Es gibt keine Luxus- und Zweitwohnungen. Die Anliegen von Heimat- und Denkmalschützern sind beim Renovationsprojekt voll berücksichtigt. Die Initiative ist nicht nur unzweckmässig, sondern auch überflüssig.

Initiative zum Erwerb von Liegenschaften im Augustinerquartier

NEIN

Oberparteiliches Komitee gegen die Verstaatlichung der Altstadt, Postfach 1187, 8036 Zürich.
Co-Präsidenten: Werner Aebli, Gemeinderat FDP; Dr. William Knecht, Gemeinderat LDU; Karl Kübler, Gemeinderat EVP; Gody Müller, Gemeinderat SVP; Stefan Schwizer, Gemeinderat CVP.

AHV-Rentner wünscht
in Höngg in netter Gesellschaft ein- bis zweimal wöchentlich an einer Jass-, Skat- oder Bridge-Partie mitzumachen.
Bitte melden unter Chiffre Nr. 1658 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Gesucht jüngere Frau für **Spettarbeiten**
Montag und Freitag, je 2 bis 3 Stunden.
2 Minuten ab Bushaltestelle Heizenholz.
Auf Wunsch frei während Schulferien.
Telefon 56 19 28

Per 1. April 1985 zu vermieten, Nähe Wartau geheizte **Garage und Nebenraum** sowie überdachter Abstellplatz.
Telefon 56 65 26



Funk Innendekorationen
Schätzen auch Sie eine unverbindliche persönliche Beratung? Legen Sie Wert auf behagliches Wohnen? Ich helfe Ihnen Ihre Ideen in die Tat umzusetzen:
— Vorhangdekorationen — Lambrequins
— Vorhänge — Teppiche
— Näharbeiten — Bodenbeläge
Gratis Offerten inkl. Ausmessen
A. Funk, Landenbergstrasse 11, 8037 Zürich
Telefon 01/44 28 91

Zürcher Frauenzentrale

«Volksinitiative für die getrennte Besteuerung der Ehegatten»

Eine grosse Zahl von Mitgliedern aus Stadt und Land konnte die Präsidentin der Zürcher Frauenzentrale, Mildred Bohren-Stiner, begrüßen. Im Vorfeld des Abstimmungswochenendes vom 9./10. März 1985 sprach Regierungsrat Jakob Stucki, Finanzdirektor des Kantons Zürich über die «Volksinitiative für die getrennte Besteuerung der Ehegatten». Die Gründe für die Lancierung der Initiative wurden durch Kantonsrätin Agnes Guler-Balzer dargelegt. Regierungsrat Jakob Stucki stellte in der Folge fest, dass die Rechtsstellung der Ehefrau im Steuerverfahren den heutigen Vorstellungen über die Stellung der Frau in der Gesellschaft nicht mehr entspreche. Ausserdem sei sie auch nicht mehr verfassungskonform, seit im Jahre 1981 die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Bundesverfassung verankert wurde. Im Kanton Zürich sei daher davon auszugehen, dass die Rechtsgleichheit von Mann und Frau mit der nächsten Revision des Steuergesetzes auch im Steuerverfahren realisiert werden müsse.

Die Initianten fordern nun zwecks Besserstellung der verfahrensrechtlichen Stellung der Ehefrau eine getrennte Besteuerung der Ehegatten. Getrennte Besteuerung bedeute aber Aufgabe der bisherigen Familienbesteuerung. Die Befürworter übersehen jedoch dabei, dass die getrennte Besteuerung als solche höchstens teilweise, nämlich für Zweiverdiener-Ehepaare, einigermaßen hilfreich wäre, dabei aber eine Ungleichheit zwischen Einverdiener- und Zweiverdiener-Ehepaaren schaffen könnte. Schlussendlich diskriminiere die Initiative letztlich die Hausfrau, welche den Haushalt führe und die Kinder betreue.

Eine Unebenheit bestehe, wie das Bundesgericht festgestellt habe, lediglich bei der vergleichsweisen Steuerbelastung von Ehegatten und Konkubinatspaaren. Dieses Problem dürfe aber nicht durch die getrennte Besteuerung der Ehegatten und durch Schaffung neuer, schwerwiegender Ungerechtigkeiten gelöst werden.

Schliesslich sei auch auf die nicht unwesentlichen Folgekosten der getrennten Besteuerung hinzuweisen. Zusammenfassend müsse er feststellen, dass die Volksinitiative nicht geeignet sei, zu einer gerechteren und besseren Steuerordnung beizutragen. Das Gegenteil sei der Fall.

Demgegenüber führte Kantonsrätin Agnes Guler-Balzer aus: Einer der Hauptgründe für die Lancierung der Initiative sei die Gleichberechtigung von Mann und Frau auch in Steuersachen. Die Initiative wolle weiter auch die im System der Familienbesteuerung bestehenden Ungerechtigkeiten gegenüber Zweiverdiener-Familien im Vergleich mit unverheirateten Paaren aufheben. Das Argument, dass bei einer getrennten Besteuerung viele Frauen geradezu zu ausserhäuslichen Tätigkeiten gezwungen würden, weil Einverdiener-Ehepaare steuerlich stärker belastet würden, stimme nicht. Die Initiative halte ausdrücklich fest, dass untere Einkommen durch die Einführung der getrennten Besteuerung nicht höher belastet werden dürften.

In der anschliessenden Diskussion wurden einerseits die zu entstehenden hohen Verwaltungskosten bezweifelt. Andererseits wurde festgestellt, dass eine Revision zur Gleichstellung der Frau auch im Rahmen des Steuergesetzes erfolgen müsse, die vorliegende Initiative aber nicht der richtige Weg sei, da doch, bei deren Annahme, zu viele Ungerechtigkeiten entstehen würden.

«Abfall wiederverwerten statt verbrennen»

SP Zürich 10 sammelt Unterschriften für eine neue Initiative

Die zu Zeiten des ungebremsen Wachstums von der Wirtschaft geprägte Wegwermentalität hat zu beängstigenden Konsequenzen geführt: Pro Jahr und Kopf werden in der Schweiz zirka 400 Kilo Abfall produziert, welcher zum grössten Teil durch Keh-

richtverbrennungsanlagen aus den Augen «verschwindet», nicht hingegen aus der Luft. Ausgeklügelte Rauchgaswaschanlagen können dieses Problem zwar etwas lindern, nicht aber lösen. Damit uns dieser Abfallberg letztlich nicht über den Kopf wächst, ist radikales Umdenken und energisches Handeln sowohl auf Bundes-, Kantons- als auch Gemeindeebene nötig.

Es gilt dabei, neue Prioritäten zu setzen, indem Abfall zunächst möglichst vermieden, der nicht vermeidbare Abfall wiederverwertet und der nicht verwertbare Abfall umweltverträglich beseitigt werden soll. Massnahmen, um Abfall zu vermeiden, müssen vor allem von der Wirtschaft selbst ergriffen, bzw. durch Gesetze auf Bundes- und Kantonsebene angeordnet oder erzwungen werden. Die Gemeinde kann vor allem bei der zweiten und dritten Priorität aktiv werden. Die SP der Stadt Zürich hat deshalb eine Volksinitiative für eine umweltschonende Abfallbewirtschaftung lanciert.

Diese städtische Initiative enthält im wesentlichen folgende Forderungen:

Durch einen einmaligen Kredit von 45 Mio Franken soll durch die Stadt Zürich eine umweltschonende Abfallbewirtschaftung aufgebaut werden. Mit diesem Kredit sind insbesondere zu finanzieren:

1. Einrichtungen und Massnahmen, die zur Sortierung des Kehrichts (mindestens drei Komponenten, wovon eine für organische Abfälle) in den Haushalten und Betrieben nötig sind, sowie die für die getrennte Einsammlung des Kehrichts erforderlichen Umrüstungen der Container und Abfuhrwagen.
2. Die Investitionen, die zur Einrichtung von mindestens zwei weiteren öffentlichen Kompostierungsanlagen nötig sind sowie die Förderung von kleineren gemeinschaftlichen Kompostieranlagen.
3. Die Einrichtung einer städtischen Abfallberatung, die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit leistet, die Wiederverwertung der Wertstoffe organisiert und den Absatz der daraus gewonnenen Produkte fördert.

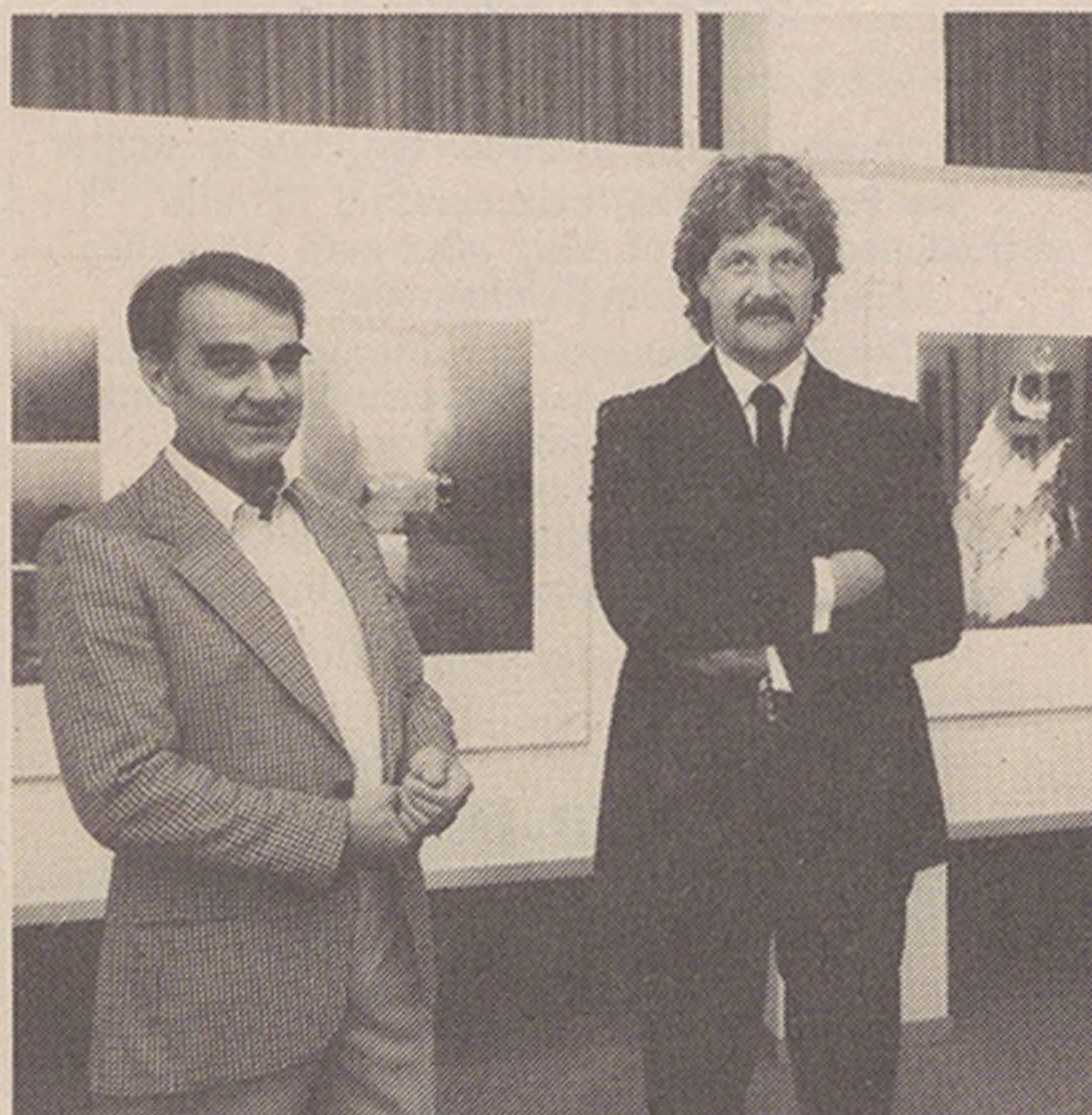
Grosser Fotopreis «Unbekannte Schweiz»

Beachtenswerte Foto-Wanderausstellung in Zürich-Höngg

In der Schalterhalle der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) an der Limmattalstrasse 160 ist vom Mittwoch, 13. März bis Freitag, 12. April 1985 eine Auswahl der besten Arbeiten aus dem 5. Grossen Fotopreis der Schweiz zu sehen.

An diesem 5. Grossen Fotowettbewerb der Schweizerischen Bankgesellschaft hatte die Jury zwei Stadt-

zürcher an die Spitze gesetzt. Philipp Giegel (1927) aus Alsbrieden erhielt für seine Bildserie «Alpwirtschaft im Val Bavona» und Marcel Tobler (1945) aus Oerlikon für seine Farbserie «Kräutersuche der Klosterfrauen von Rickenbach» je einen ersten Preis. Das Thema «Unbekannte Schweiz», absichtlich weit gefasst, stellt hohe Ansprüche an die Fantasie und die Gestaltungskraft der Teilnehmer. Offenbar bedeutete es aber auch eine Herausforderung, haben doch nicht weniger als 2300 Amateur- und Berufsfo-



Zwei der drei Hauptpreise im grossen Fotopreis der Schweiz gingen an die beiden Stadtzürcher: links Philipp Giegel, Fotograf und Marcel Tobler, Tonoperateur. Urs Widmer, Laborant aus Basel erhielt den dritten Hauptpreis.

tografen die Aufgabe angepackt und insgesamt rund 11 400 Bilder eingesandt. Übrigens: keineswegs nur Schweizer! Die Teilnehmer stammten aus 22 Ländern.

Mit einer Gesamtpreissumme von 75 000 Franken gehört der von der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) gestiftete Wettbewerb zu den bedeutendsten Anlässen seiner Art auf dem Gebiete der Fotografie. Nach den Worten von Dr. Nikolaus Senn, Präsident der SBG-Generaldirektion, geht es der Bank mit der Organisation des Fotopreises darum, einen Beitrag an begabte Fotografinnen und Fotografen auszurichten, um das künstlerische Schaffen im Bereich der Fotografie zu unterstützen. Es ist eine Förderung, die sich neben staatliche Preise und Kunststipendien einfügt. Die Organisatoren sind sich bewusst, dass die Veranstaltung eines solchen Wettbewerbs keine generelle, sondern eine gezielte Unterstützung des Kulturschaffens in einem speziellen Gebiet beinhaltet.

Nur die besten Arbeiten werden prämiert, alle andern gehen leer aus.

Dies, obwohl sie den Besten bezüglich Qualität oft nur um wenig nachstehen und mit ähnlich grossem Einsatz und Begeisterung geschaffen wurden. Eine «Foto-Olympiade» soll der Fotopreis aber trotz des Konkurrenzcharakters nicht sein. Die Erfahrung lehrt, dass bei diesen «Wettkämpfen» der Zufall, die Tagesform oft eine entscheidende Rolle spielen. Die Jury versuchte, nicht nur die eingereichten Fotos isoliert für sich zu betrachten und zu bewerten, sondern mit Hilfe der präsentierten Arbeiten auf die Fähigkeit und das Potential der Bewerber generell zu schliessen. So mag es gelingen, den begabtesten Künstlern einen finanziellen Zustupf zu gewähren und sie auf diese Weise zu weiteren kreativen Taten anzuregen.

Philipp Giegel, Zürich, aus der Serie «Historische Reise».

Die Stadt Zürich soll ausserdem innerhalb ihrer rechtlichen und politischen Möglichkeiten darauf hinwirken, dass erstens Abfall vermieden, zweitens nicht vermeidbarer Abfall so weit wie möglich wiederverwertet und drittens der nichtverwertbare Abfall umweltverträglich entsorgt wird.

Es ist zu hoffen, dass am Abstimmungswochenende viele Stimmbürger(innen) von Höngg und Wipkingen diese Initiative als einen Schritt in Richtung eines «sauberen Zürichs» und der Verringerung der Umweltbelastung unterstützen werden.

U. Mägli, SP Zürich 10

FDP 10 Zur Friedensrichterwahl

Die Freisinnig-Demokratische Partei hat unter ihrem Präsidenten, Nationalrat Ernst Cincera, die Ausgangslage zur Friedensrichterwahl in den Stadtkreisen 5 und 10 analysiert und die Kandidaten in bezug auf ihre Eignung für das wichtige Amt geprüft. Der Friedensrichter arbeitet sehr volksnah und braucht in hervorragendem Masse Einfühlungsvermögen und Qualitäten im zwischenmenschlichen Bereich. Die FDP 10 ist nicht der Meinung, dass das Friedensrichteramt die Pfründe einer Partei sein kann. Sie anerkennt die Arbeit des zurücktretenden Friedensrichters Reimann, ist aber betroffen von dessen Eingreifen in den Wahlkampf. Es ist unüblich, dass ein Amtsträger seinen eigenen Nachfolger praktisch in Form eines *Fait accompli* mitbestimmt, wie das in dieser Zeitung letzte Woche der Fall war. Der Stimmbürger lässt sich nicht gerne vor vollendete Tatsachen stellen.

Die massive, beinahe übermassive Art und Weise, wie die Sozialdemokraten ihren Kandidaten puschen und sogar sämtliche ihrer Stadträte bemühen, lässt die Vermutung offen, dass sie sich bei ihrem Vorschlag ihrer Sache nicht ganz sicher sind.

Die FDP 10 hat abgewägt und unterstützt einmütig den Kandidaten Hermann Aebi. Die Voraussetzungen, die Hermann Aebi mitbringt, entsprechen in allen Teilen dem Anforderungsprofil eines Friedensrichters.

Die FDP 10 fordert die Bürgerinnen und Bürger auf, am kommenden Wochenende ihre Pflicht an der Urne zu erfüllen. Bei der letzten Friedensrichterwahl wurden über 2000 Stimmen leer eingelegt, was schliesslich den Ausschlag gab. Das soll am 9. und 10. März nicht mehr der Fall sein. FDP 10

Die Hilfsorganisationen der Gesundheitsdienste im Quartier Höngg

Heute: Das Altersheim «Sydefädeli»

Im neuen Altersheim «Sydefädeli» an der Hönggerstrasse in Wipkingen stehen den Gemeindefranken- und Hauspflegen Wipkingen und Höngg zwei Temporärzimmer zur Verfügung, die von diesen beiden Organisationen eingerichtet und finanziert wurden. Bewohnern beider Quartiere, die keiner besonderen Pflege bedürfen, finden darin vorübergehende Aufnahme von einigen Wochen, z.B. zur Entlastung der Angehörigen bei Ferienabwesenheit oder ähnlichen Gründen. Eine Dauerplatzierung ist jedoch ausgeschlossen. Als Pensionspreis sind die Temporäranträge des Sozialamtes der Stadt Zürich verbindlich. Sie variieren je nach Einkommen und Vermögen zwischen Fr. 44.— bis Fr. 75.— pro Tag. Auf Wunsch kann zu bescheidener Taxe ein Telefonanschluss und Fernsehapparat gemietet werden. Alle Dienstleistungen und Aktivitäten des Altersheims stehen auch den Temporär Gästen zur Verfügung. Gesuche um Aufnahme sind an die Heimleitung «Altersheim Sydefädeli», Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich, Telefon 44 42 31 zu richten. Auskünfte erteilen auch die Schwestern des Krankenpflegevereins Höngg und die Vermittlerin der Hauspflege Höngg. Die gute Besetzung der Temporärzimmer erfordert eine frühzeitige Anmeldung.

In der nächsten Ausgabe: «Die Dienste der Pro Senectute»

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Viele liebe Gedanken und gute Wünsche gehen mit herzlichen Geburtstagsgrüssen zu Ihnen. Gott segne und behüte Sie auch im neuen Lebensjahr. «Pflücke den Tag und gehe behutsam mit ihm um. Es ist Dein Tag, 24 Stunden lang, Zeit genug, um ihn zu einem wertvollen Tag zu machen. Darum lass ihn nicht schon in den Morgenstunden verwelken.»

Ihren grossen Festtag feiern:

8. März: Frau Paula Frei-Günter, Hohenklingenstrasse 35; 85 Jahre.

8. März: Frau Sofie Stier, Regensdorferstrasse 157; 91 Jahre.

9. März: Frau Erika Gänssler-Meier, Ackersteinstrasse 93; 80 Jahre.

14. März: Frau Marie Schmid-Krähenbühl, Singlistrasse 2; 80 Jahre.

14. März: Fr. Margritha Siegrist, Limmattalstrasse 380; 80 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse:

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Högger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wyder



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 10. März 1985
10.00 in der Kirche
Pfr. Ines Buhofer — Eröffnungsgottesdienst unserer diesjährigen Gemeindeaktion «Brot für Brüder»
10.30 im Altersheim Riedhof
Pfr. Karl Stokar
Kollekte: Brot für Brüder
Jugendgottesdienste
9.00 für die jüngeren und
10.00 für die älteren Schüler im Kirchgemeindehaus
Sonntagsschule
9.00 im ABZ-Kolonielokal «im Wingert»
10.00 im Schulhaus Imbisbühl

Wochenveranstaltungen
Montag, 11. März 1985
11.15 bis 12.00 Uhr: Werkstagsgruppe der Sonntagschule im Kirchgemeindehaus, Jugendstube, für Kinder von 4 bis 6 Jahren.
Dienstag, 12. März 1985
9.00 im Kirchgemeindehaus: Ökumenischer Frauenmorgens. Morgenandacht über Werke von Chagall.
8.00 bis 18.30 Uhr, Orangen- und Blumenaktion zugunsten der Landwirtschaftlichen Mittelschule Nachlat Jehuda. Der Stand steht vor der Galerie Zentrum, Rud. Th. Gloor (bei der Post).
16.30 bis 17.30 Werkstagsgruppen der Sonntagschule für 7- bis 11jährige, im Schulhaus Vogtsrain, Zimmer 5 und Schulhaus Lachenzelg
Mittwoch, 13. März 1985
8.00 bis 18.30 Uhr, Orangen- und Blumenaktion
14.00 bis 17.30 im Sonnegg: Sonneggtreff, das Café für jung und alt
20.00 in der Kirche: Passionsandacht. Die Gefangennahme Jesu, Pfr. Chr. Zangger.

17.25 Frauengruppe Berufstätiger. Wir besichtigen die Ausstellung im Heimhaus «Sonne, Mond und Sterne»
Donnerstag, 14. März 1985
8.00 bis 18.30 Uhr: Letzter Tag der Orangenaktion, Stand am Meierhofplatz bei der Post.
Freitag, 15. März 1985
12.00 im Sonnegg: Mittagessen

Eglise réformée française Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche, 10 mars 1985
10.00 Culte, sainte Cène
Pasteur: G. Guilbentif
10.00 Culte de l'enfance
10.00 Culte de jeunesse
11.00 Garderie
Après-culte
19.30 Culte du soir à Oerlikon
église, Oerlikonerstrasse 99

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 10. März 1985
8.30 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 13. März 1985
19.30 Bibelabend
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen
Sonntag, 10. März 1985
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule
Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 9. März 1985
9.00 Legat für Familie Bossart-Braun
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt
Sonntag, 10. März 1985
Dritter Fastensonntag
Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.00 Hl. Messe mit Predigt
7.30 Hl. Messe mit Predigt

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 10. März 1985
10.00 Pfr. Baumann und Pfr. Kramm, ökumenischer Gottesdienst zur Friedhofeinweihung im neuen Friedhof, Mitwirkung des Musikvereins Oberengstringen. (Bei ganz schlechtem Wetter findet der ökumenische Gottesdienst in der ref. Kirche statt.)
Jugendgottesdienst in der Kirche
Kindergottesdienst im Foyer der Kirche
Wochenveranstaltungen
Donnerstag, 14. März 1985
Besichtigung der Weberlei Gessner in Wädenswil. Zusammen mit den Katholiken

9.15 Hl. Messe mit Predigt
Chor: Loreto-Messe von Goller
11.00 Hl. Messe mit Predigt
Kindergottesdienst 1. bis 3. Klasse
Kinderhütendienst Club 1
19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt
Montag, 11. März 1985
9.00 Legat für Christian und Ruth
Gadient-Niederer
Dienstag, 12. März 1985
19.30 Legat für Pauline Schenk
Mittwoch, 13. März 1985
9.00 Legat für Fritz und Maria Bauert-Hägele und Angehörige
Donnerstag, 14. März 1985
8.40 Rosenkranzgebet
9.00 Hl. Messe
Freitag, 15. März 1985
9.00 Legat für Familie Bamatter
19.30 Hl. Abendmesse

Krankenpflegeverein Höngg
Schwestern-Einsätze
Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon ☎ 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48
Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

Männerchor Höngg
Wir sind schon mitten in den Proben zu unserem grossen Konzert 1986, mit über 100 Mitwirkenden. Es hat etwas Faszinierendes an sich, wenn man an der Entstehung eines gemeinsamen Werkes mitbeteiligt ist. Wenn Sie sich für gemeinsamen Gesang interessieren, so sind Sie bei uns an der richtigen Adresse. Ihr telefonischer Anruf erreicht uns unter der Nr. 56 90 73 oder 56 14 12.

Ortsmuseum Höngg
Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Sonntag, 10. März 1985, 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet; Puurezmorge.
Gruppenführungen nach Absprachen mit F. Richner, Chorherrenweg 3, 8049 Zürich, Telefon Privat 56 47 49, Geschäft 202 00 33 oder mit Frau Piller, im Ortsmuseum, an der Gsteigstrasse/Vogtsrain, Telefon 56 83 61.

Orchesternverein Höngg
Einladung zur 8. ordentlichen Generalversammlung, Montag, 11. März 1985, im Restaurant Mühlehalde (Zunftstube), 20.00 h.
Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Weingerstrasse 193, 8105 Regensdorf, Telefon 840 21 57.

Reformierter Kirchenchor Höngg
Proben jeden Donnerstag, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Leitung: Ch. Rehli. Unser Telefon: 56 78 90.

Samariterverein Höngg
Alle Ehren-, Frei- und Aktivmitglieder sind herzlich eingeladen zur 91. ordentlichen Vereinsversammlung vom Freitag, 15. März 1985, 20.00 Uhr, im kath. Zentrum, Limmatalstrasse 146.

Vereinsnachrichten
Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach
Limmatalstrasse 354, 1. Stock
Judo für Kinder. Judo fördert die Beweglichkeit, Reaktionsvermögen und Geschicklichkeit Ihres Kindes. Überzeugen Sie sich selbst. Montag, Dienstag und Mittwoch, um 17.30 Uhr. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg
Die Generalversammlung des Frauenchors Höngg findet am Freitag, 8. März 1985, um 19.00 Uhr, im Saal des Rest. Limmattberg statt.
Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstube im 1. Stock.
Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Ihr Anruf wird uns freuen. Telefon 750 06 41, Frau Fehr.

Hauspflege Höngg
Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, Montag bis Freitag von 8.00 bis 10.00 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Nottellentelefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Sportverein Höngg
Freitag, 8. März 1985
19.30 Winterthur Sen. 2 — Höngg Vet. 1 F/Schützenwiese
Samstag, 9. März 1985
13.00 Höngg Sen. 1 — Industrie Sen. 1 F/Hönggerberg
14.30 Höngg C1 — Grasshoppers C F/Hönggerberg
15.00 Höngg 2 — Muotathal 1 F/Hönggerberg
Höngg A2 — Dietikon A1 F/Hönggerberg
14.30 Regensdorf A1 — Höngg A1 F/Regensdorf
13.30 Blue Stars B — Höngg B2 F/Buchlern
Industrie C — Höngg C2 F/Hardhof
14.00 Zellweger 1 — Höngg 3 F/Seefeld Niederuster
Sonntag, 10. März 1985
10.15 Höngg 1 — Dübendorf 2 F/Hönggerberg
10.15 Höngg B1 — Affoltern Zürich B1 F/Hönggerberg
14.00 Uster Int. A2 — Höngg A1 F/Uster
15.20 Seefeld A — Höngg A2 F/Hönggerberg
8.30 Höngg 3 — Mercedes F/Hönggerberg
Mittwoch, 13. März 1985
19.00 Thalwil B1 — Höngg B1 F/Thalwil
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung
Generalversammlung
Wir laden unsere Mitglieder herzlich ein zur Generalversammlung 1985, auf Mittwoch, 20. März 1985, 20.00 Uhr, im katholischen Kirchzentrum Heilig-Geist, an der Limmattalstr. 146, 8049 Zürich-Höngg. Tramhaltestelle Meierhofplatz, Nr. 13; oder Bus Nr. 46, oder Bus Nr. 80.
Turnplan
Abendkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus
Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
Vormittagskurse in Höngg
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30—9.30
9.40—10.40
Donnerstag 7.50—8.50
10.00—11.00
jeweils in der Büllinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses
Abendkurse in Oberengstringen
Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewil-Schulhaus
Vormittagskurs in Oberengstringen
Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.00—9.00
Turnhalle Rebberg-Schulhaus
Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

Nachdienst-Apotheken
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
Apothek Sammet beim Hauptbahnhof, Bahnhofstrasse 106, Haltestelle Hauptbahnhof, Telefon 221 31 33
Apothek Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 23 00
Apothek Höngg, Limmattalstr. 124, Haltestelle Schwert, Telefon 56 71 16
Brunau Park-Apothek, Giesshölzstr. 65, Haltestelle Saalsporthe, Tel. 462 07 00
Wehtal-Apothek, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Radio-Studio, Tel. 361 00 40
Bellevue-Apothek, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Trachtengruppe Höngg
Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Verein Altersheim Höngg
Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinsames Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

restaurant rebstock taverne
Rebstockweg 19 am Meierhofplatz Zürich-Höngg Telefon 56 85 55
Täglich geöffnet
Aus dem sonnigen Süden servieren wir Ihnen Teigwaren, Gnocchi und Fleischgerichte Dazu passende Weine aus Italien.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch Fam. Medaglia und Holstein

Mühlehalde Höngger Zunftstube
Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.
Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.
Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.
Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.
Jeden Tag geöffnet
Auf Ihren Besuch freuen sich C. und R. De Prä Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg Telefon 56 70 40

PIZZERIA DA NANO «Kyburgerhof»
Ecke Röschiach-/Kyburgstrasse 28 Zürich-Wipkingen Telefon 42 60 88
★ Pizzas und Teigwaren in grosser Auswahl
★ Viele italienische Fleischgerichte
★ Hausgemachte Teigwaren
★ Jeden Monat neue Spezialitäten
★ Ausgesuchte ital. Weine in grosser Auswahl
Täglich geöffnet von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag ab 16.00 Uhr geöffnet
Samstag geschlossen
Gratis ★ Gratis ★ Gratis
1 Glas Sherry wer uns den Ausschnitt bringt.
Ihr Da Nano Team

Alterswohnheim «Riedhof»
Für das an sonniger Lage gelegene Alterswohnheim mit zirka 90 Pensionären suchen wir zur Ergänzung unseres Mitarbeiterteams ab 1. April, evtl. früher eine
Vollzeitmitarbeiterin
zur Führung und Reinigung unserer Cafeteria und zur Mithilfe beim Essenservice.
Interessentinnen welche Freude am Umgang mit Betagten haben melden sich bitte bei Frau Wittmer, Hausbeamtin, Riedhofweg 4, 8049 Zürich, Telefon 56 74 25

RESTAURANT Rütihof
Vorschau
Ab 14. März 1985 heisst es im «Rütihof»
«Bündner Wochen» und es warten Ihnen kulinarische Entdeckungen aus dem Bündnerland.
A Guata!
Übrigens: Bitte reservieren Sie vorsichtshalber einen Tisch, wenn Sie in den ersten Tagen zu uns essen kommen. Vielen Dank!
M. und J. P. Luteijn
Rütihofstr. 19, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 01/56 31 00

Ortsmuseum Höngg Vogtsrain 2
Im Ortsmuseum gibt es am Sonntag, 10. März en währschafte
Puurezmorge
von 10.00 bis 12.00 Uhr.
Nach dem Stimmen sehen wir uns im Ortsmuseum. S'Puurebuffet isch für Sie bereit.
Mir erwaarte vili Höngger.

Steuererklärung
Langjähriger eidg. Steuerinspektor nimmt Ihnen diese Arbeit ab. Unterschriftsfertig im Doppel. Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause (auch abends). Sämtliche Treuhandarbeiten. Diskretion.
Treuher. Mike, Emil Isler, Am Wasser 155, Höngg
Neue Büros: Langstrasse 213 b/Limmattal, Zürich 5
Tel. Anmeldung erwünscht 42 83 23 (9 bis 12 Uhr)

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal
für jeden, der es gerne gemütlich hat.
Täglich geöffnet von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag
Unsere Menu-Vorschläge
Jamaicanische Fleischkrapfen Fr. 8.50
Kasseler Steak nach Teufelsart Fr. 13.80
Gefüllte Kalbfleischschnitzel Fr. 18.90
Caramel-Birnen à la Savoyarde Fr. 5.40
4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.
Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein: Fam. Krappl-Lothaller Telefon 56 71 36

RESTAURANTS NEUE Waid
Unsere neue Waidstube eignet sich vortrefflich für eine Hochzeitsfeier oder ein Familientreffen. Gerne machen wir Ihnen Vorschläge, rufen Sie an 42 64 60 und verlangen Sie Herr Wirz oder Herr Meier.
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Abstimmungsdiskussion

Am 26. Februar 1985 präsentierten die Gemeinderäte Dr. Silvia Staub und Dr. Robert Chanson sowie Kantonsrat Alfred Bohren im Restaurant Mühlehalde die Abstimmungsvorlagen. Sie empfahlen den Anwesenden je ein Nein zur getrennten Besteuerung, zum Zonenplan (NA-Initiative) und zur Augustinergasse. Die Umfahrung Eglisau wurde befürwortet.

Eidgenössische Vorlagen:

Bei den eidgenössischen Vorlagen gab einzig die Ferieninitiative zu reden. Die FDP tritt für die Verwerfung ein, da der Inhalt der Initiative praktisch schon an den meisten Orten erfüllt ist.

Kanton Zürich:

Die Initiative für eine getrennte Besteuerung ist abzulehnen, da sie für Ehepaare, bei denen sich ein Teil vollumfänglich der Kindererziehung widmet, eine schlechterstellung bringt. Im weiteren würde die Initiative wegen der zusätzlichen Steuererklärungen eine gewaltige Mehrarbeit für die Steuerämter bringen.



Gemeinderätin Dr. Silvia Staub, Gemeinderat Dr. Robert Chanson, Kantonsrat Alfred Bohren

Zur Annahme empfohlen werden kann hingegen die Umfahrung Eglisau. Dieses gegenüber früheren Ideen redimensionierte Projekt ist nun von vernünftiger Grösse. Die Umfahrungsstrasse bringt eine Entlastung für das vom Verkehr geplagte Eglisau.

Stadt Zürich:

Mit Vehemenz zu bekämpfen ist die Änderung des Zonenplanes. Vor zwei Jahren wurde der Grünflä-

cheninitiative zugestimmt. Damals waren die ungeheuren Konsequenzen für den Stimmbürger nicht genügend sichtbar. Aufgrund der Bauverbote sind nämlich die betroffenen Grundeigentümer zu entschädigen. Die zu erwartende Entschädigungssumme wird auf 1,8 Milliarden (!) Franken geschätzt. Nur schon die Zinsen für diese Summe würden pro Jahr 30 bis 40 Millionen ausmachen, womit die kürzlich beschlossene Steuerfussenkung wieder zunichte gemacht wäre.

Ebenfalls abzulehnen ist die Initiative über den Kauf von Häusern im Augustinerquartier. Die SBG als Eigentümerin plant nämlich, diese Häuser unter allen Gesichtspunkten des Heimatschutzes zu restaurieren. Ebenfalls ist ein Hotel geplant, welches wieder etwas Leben in die tote Bahnhofstrasse bringen würde. Zudem dürfte die SBG überhaupt nicht verkaufswillig sein. Die Voraussetzungen für eine Entzweiung liegen nicht vor.

B. Zürcher, FDP 10

Höngger Senioren-Wandergruppe

Wen im Winter, dick und schwär,
Füechte Näbu alls verchleidet,
Das eim ds Läbe fast verleidet,
O, wi wird eim ds Gmuet da schwär! C. A. Loosli

Mit der beschwerlichen Winterszeit dürfte es wieder einmal vorbei sein. Nach zwei Wanderungen in Stadtnähe, geht es dieses Mal ins schöne Zugerländli.

Am 12. März besammeln wir uns um 07.40 Uhr am üblichen Treffpunkt im Hauptbahnhof. Billett Menzungen retour lösen. Abfahrt 07.58 Uhr. Schon kurz vor neun Uhr sind wir im auf 805 m gelegenen Dorf Menzungen. Wer sich dem Kunstgenuss hingeben will, hat Gelegenheit die Pfarrkirche St. Johann dem Täufer mit dem prachtvollen Hochaltar aus der Spätrenaissance-Zeit zu besichtigen. Von der Dorfmitte steigen wir in das vom Edlibach durchflossene Täl-

chen ab. Kurzer Anstieg zum Hof Bumbach. Rückblickend sehen wir das durch die Sünden der letzten Generationen restlos zerstörte Dorfbild. Über die oberste Moränenterrasse – zum Teil noch Riedgebiet – streben wir dem Bolzli zu (834 m). Mit 70 m Aufstieg nähern wir uns schon dem Kulminationspunkt der Wanderung – dem Gubel. Wunderschön wie dabei der Blick über das von eiszeitlichen Gletschern geprägte Land immer umfassender wird. Dominierend steht auf dem höchsten Punkt die Wallfahrtskirche als Gedenkstätte an die Schlacht von 1531. In diesem fürchterlichen Glaubenskrieg verloren 800 Zürcher und 87 Innerschweizer ihr Leben. Mehr Eindruck als das Deckengebäude mit der Schlachtdarstellung dürfte uns die Inschrift an der Kirchentüre: «1531 Gegeneinander – 1931 Miteinander» machen. 1851 wurde hier ein Kapuzinerinnenkloster gebaut. Sehr oft begegnet man den Nonnen im braunen Arbeitskleid bei Feldarbeiten. Mittagsrast halten wir in dem aus dem Jahre 1779 stammenden Gasthaus mit dem umlaufenden Klebdach.

Gestärkt wandern wir weiter dem Hang entlang in das Tälchen von Fürschwand. Der Flurname erinnert an die hier stattgefundene Brandrodung. Auch ein historischer Ort, denn hier hielten 1531 die Innerschweizer ihren letzten Kriegsrat bevor sie in die Schlacht zogen.

Vorbei am Hölloch nach Schneit, wo uns ein überwältigender Blick auf das Ägerital und seine Bergwelt beschieden ist. Hier müssen wir uns entscheiden, ob wir nach Unterägeri oder Oberägeri absteigen wollen. Heimfahrt mit den Zuger Verkehrsbetrieben.

Die gemütliche vierstündige Wanderung, die uns mannigfaltige Eindrücke bietet, wäre ein guter Einstieg in die Wandergruppe für alle AHV-Leute, die sich bis jetzt nicht zum Mitmachen entschliessen konnten. Es wird sicher wieder ein erlebnisreicher Tag.

Das Wanderleitersteam

Treuhandbüro
übernimmt für Mittel- und Kleinbetriebe
Buchhaltungen
Steuererklärungen
sehr günstig. Tel. 01/56 17 56

Liebe Eltern

Wir eröffnen unsere

Spielgruppe «Chäferhüsli»

für Kinder von drei bis fünf Jahren
in Höngg, im Rütihof. Es sind noch
Plätze frei.

Anmeldung bei Frl. S. Meier
Telefon 850 53 83 oder Tel. 59 03 00

Familie mit zwei Kindern sucht in Zürich

ein Haus

zu kaufen.
Preis bis Fr. 500 000.—

Wir wünschen uns 5 Zimmer an ruhiger Lage. An den Komfort stellen wir keine Ansprüche. Wir bevorzugen ein altes Haus.

Offerten unter Chiffre Nr. 1657 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.



Hans Brenner,
Gärtnermeister,
Gemeinderat SVP

«Die Bankgesellschaft renoviert 17 Häuser im Augustinerquartier und verdoppelt die Zahl der Familienwohnungen, ohne dass es den Steuerzahler auch nur einen Rappen kostet. Die Initiative, die die Renovation auf Kosten der Stadt durchführen will, ist darum abzulehnen.»

Initiative zum Erwerb von Liegenschaften im Augustinerquartier

NEIN

Überparteiliches Komitee gegen die Verstaatlichung der Altstadt, Postfach 1187, 8036 Zürich.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurrechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Ackersteinstrasse 114, Änderung der Vorgartengestaltung und Erstellung eines Parkplatzes für 2 Autos und eine Grenzverlegung. Dr. A. Szikszay und T. Szikszay; Vertreter: T. Szikszay, Ackersteinstrasse 114.

Gsteigstrasse 8, Aufbau und Umbau der Telefonzentrale, Generaldirektion PTT; Vertreter: Ganz Architekten, Ottikerstrasse 2.

Limmattalstrasse 111, Umbau und Garagegebäude mit 6 Einstellplätzen und ein Parkplatz im Freien, teilweise Erhöhung des Daches, Erstellung von 3 Dachlukarnen und 4 Kaminaufbauten, Erstellung einer Schallschutzmauer, R. Spring AG; Vertreter: E. Müller, Eidmattstrasse 38.

Weingartenweg bei Nr. 7/Rebstockweg, Parkplatz für 9 Autos, Stadt Zürich, Vorstand des Bauamtes II; Vertreter: H. & A. Hubacher, P. Issler, H. U. Maurer, Zollikerstrasse 87.

5. März 1985

Baupolizei

Sonnen-, Wind- und Wetterschutz

Rageth AG
8953 Dietikon

Fensterläden u. Rollläden für Alt- und Neubau
Sonnenstoren Windschutz Baukunststoffe
Badenerstr. 64 Telefon 01/741 48 49

56 53 77

Ihr dipl. Masseur
für Sport
und Relaxation

Cellulitbehandlung und
Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten
und Solarium

Massage Höngg

Imbisbühlstrasse 7
Eigener ☑

Anfangs Limmattalstrasse renovierte,
möblierte

1-Zimmerwohnung

Sous-Sol, Fr. 450.— inkl., an Einzelperson auf 1. April 1985.

Daselbst möbliertes, renoviertes,
grosstes

Mansardenzimmer

Fr. 260.—, per 1. April 1985
Telefon 44 72 64

Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66/67

Einbruchsicher: Türschlösser, Zylinder

Einbau der einbruchsicheren Tribloc-Schlösser bei Ihnen zuhause. Polizeilich empfohlen.

Schloss und Sicherheitstechnik
Arthur Schaub
Segantinistrasse 62, 8049 Zürich
Telefon 01/56 33 88

KARL F. SCHNEIDER BR/SPRG

Wir wollen einen Höngger
im Friedensrichterausschuss:

Hermann Aebi

Höngger, an die Muenen!

Komitee "Hermann Aebi"
als Friedensrichter

Zürich-Höngg. Zu vermieten komfortable

3-Zimmer-Wohnung

Mietzins 1150 Fr. p. Mt. exkl.

mit

Atelier von 48 m2

mit sep. WC, mit Lavabo und Dusche.
Mietzins 770 Fr. p. Mt. exkl.

Jos. Berchtold, 8049 Zürich, Tel. (01) 56 22 00

Immer schön braun.

Wir bieten: (auch intensiv
Gesichtsbräuner und
Ganzkörper-
Schnellbräuner)

**SOLARIUM
SAUNA +
HOT-WHIRL-
POOL**

SUNSHINE

FITNESS CENTER

Wieslergasse 2, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/560 111

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

*Sonntag
geöffnet

Flughafen *

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

10 Jahre Garage Daffara Carrosserie

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Zum Jubiläum
offrieren wir zirka
50 Top-Occasionen
ab Fr. 80.— mtl.

Occasionsplatz:
Rohrstrasse 41—43
Glattbrugg
Telefon 810 74 74

Neubauten
Umbauten
Renovationen



FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

Technologie · Qualität · Erfahrung

Kunststoff-Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden

EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34



Weinverkauf
Wein-Gratisdegustation



in Höngg in der «Zweifel Weinlaube», dem Weinfachgeschäft.

- Freundliche, kompetente Beratung
- Abhol- und Mitnahmepreise
- Grosses Angebot aus den wichtigsten Provenienzen
- Detailverkauf – auch flaschenweise!

- Im gleichen Geschäft auch Obstäfte, Bier und Mineralwasser

Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30–12.15
14.00–18.30
Samstag durchgeh. 8.30–16.00h

Regensdorferstr. 20
(P vor dem Haus)
Für telefonische Bestellungen 344 23 23

Das aktuelle Weinangebot mit Gratis-Degustation.
«Benkenener Blauburgunder Beethweiss 1983»...

Prêt-à-porter, modisch, sportlich, elegant

Boatique Chic-Tic

Wieslergasse 10 (bim Dorf-Lade) Telefon 56 42 55

Erich Fehr als Friedensrichter

weil er verantwortungsbewusst und lebenserfahren ist

Friedensrichterwahl
vom 9./10. März:

Erich Fehr
für unser Quartier

SP

Mit einer Brücke kann man leben – in Abgasen nicht!

Weil die Notwendigkeit der Umfahrung Eglisau unbestritten ist, wird seit 20 Jahren daran geplant. Das heutige Projekt ist ausgereift und kann nicht weiter reduziert werden. Die 2-spurige Umfahrung – mit der aus Sicherheitsgründen 4-spurigen Brücke – wird die dringend nötige Verkehrsbelastung bringen.

Extreme Verhältnisse
Rechtwinklige Kurven, Steigungen, Gefälle und eine zu enge Brücke erschweren den Verkehr enorm.

Heute zwingen sich täglich über 12 000 Fahrzeuge (bis 40% Lastwagen) durch die engen Wohnzonen. Die Anzahl der Schalt- und Bremsvorgänge liegt weit über dem Normalen, die Abgas- und Lärmwirkungen auch!

Ohne Verkehr keine Wirtschaft

Ohne Verkehr läuft nichts. Wer das Auto verteuft, macht es sich zu einfach. Eglisau liegt an der (Kiesstrasse) aus dem Rafzerfeld und an der Route der überschweren Ferntransporter, die ins nahe Embraport fahren. Hinzu kommen die Pendler aus dem Rafzerfeld und der deutschen Nachbarschaft. Das ist zuviel für eine Ortsdurchfahrt.

Nur die Umfahrung bringt Entlastung

Innerorts gibt es keine Sanierungsmöglichkeiten. Trotzdem ist Eglisau die einzige Ortschaft zwischen Zürich und der Grenze, die noch nicht umfahren ist!

Gemeinderat Eglisau

Dem Menschen helfen

Abgase, Lärm, Schmutz und Erschütterungen machen das Wohnen unerträglich. Fussgänger, vor allem Schulkinder leben gefährlich. Der Kontakt zwischen den Ortschaften ist erschwert. Alternativvorschläge wie Schallschutzfenster oder gar (Zwangs-Umsiedlungen) (!) sind eine Zumutung – vor allem lösen sie das Problem nicht.

Menschenschutz ist Umweltschutz

Nur flüssiger Verkehr ist umweltgerechter Verkehr. Auf der Umfahrung Eglisau können allein bei den Lastwagen jährlich über 300 000 Liter Dieselöl eingespart werden... samt den Abgasen! Die bescheiden dimensionierte, 2-spurige Umfahrung (keine Autobahn!) passt sich hervorragend in die Landschaft ein. Und das vorbildliche Brückenprojekt – eine elegante, schlanke Konstruktion – erfüllt alle Anforderungen hinsichtlich Sicherheit, Umwelt- und Landschaftschutz.

Die Eglisauer und das reizvolle Städtchen – eine der letzten Oasen im Naherholungsgebiet brauchen Ihre Hilfe. Man sollte doch auch in der heutigen Zeit dort noch vernünftige Strassen bauen dürfen, wo unhaltbare Zustände verbessert werden müssen. In Panik etwas abwürgen ist nie gut. Deshalb: **JA zur Umfahrung Eglisau.**



LONGINES



Geschütztes Modell
Longines Conquest VHP.

UHREN – BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

2000 Millionen für die Verhinderung von neuen Wohnungen, Alters- und Krankenheimen?

Änderung des Zonenplanes (Initiative der NA)

NEIN

Komitee gegen eine verfehlte Zonenplanänderung, Postfach 17, 8034 Zürich. Co-Präsidenten: Karl Federer, Präsident Gemeinderatsfraktion CVP, Dr. William Knecht, Präsident Gemeinderatsfraktion LdU, Gody Müller, Präsident Gemeinderatsfraktion SVP, Dr. Sylvia Staub, Präsidentin Gemeinderatsfraktion FDP, Dr. Erika Welti, Präsidentin Gemeinderatsfraktion EVP.

Flims Waldhaus
hotel des alpes
Das 80-Studio-Aparthotel (Hotelvollservice).
Alle Studios mit Bad/WC, Kochnische, Kühlschrank, Balkon, etc.
Ferien frei und ungebunden:
Garni, Halb- od. Vollpension (auch Diät)
Restaurant, Hallenbad, Sauna, Garage.
Vorteilhafte Vor- und Nachsaisonpreise.
Dir. F. Meier - 7018 Flims-Waldhaus
Tel. 081-39 01 01 - Tx. 74 565

Ab Fabrik günstiger einkaufen

Für Damen
Regen- und Uebergangsmäntel
Freizeit-Jacken und -Kostüme
Sweat-Shirts und Blusen

Für Herren
Freizeitjacken, Hemden und Pullis

Für Kinder
Popeline-Jacken

Immer viele stark reduzierte Einzelstücke

Stofflädeli 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☑ vorhanden

Öffnungszeiten neu:
Montag bis Freitag, 13.00–18.00

«Getrennte Besteuerung» der Ehegatten

Meinungen zur SP-Initiative:



Familienfeindlich: Familien mit nur einem Einkommen hätten von der getrennten Besteuerung der Ehegatten gar nichts. Sie müssten vielmehr die ganze Last der erhöhten Steuerprogression tragen.
Rolf Bolli, Kantonsrat, FDP



Zwangsweise Gütertrennung: Ehepaare mit gemeinsamem Vermögen, Liegenschaftsbesitz oder Geschäft müssten für jede Steuererklärung eine güterrechtliche Auseinandersetzung vornehmen – wie sonst nur bei Scheidung oder Tod eines Ehegatten.
Marco Bottani, Bezirksparteipräsident, SVP



Die SP-Initiative ist unlogisch: Sie verlangt, dass Mann und Frau je eine eigene Steuererklärung ausfüllen und ihre eigene Steuerrechnung bezahlen. Andererseits soll sich der Steuersatz trotzdem nach dem Gesamteinkommen der Ehegatten richten.
Gertrud Erismann-Peyer, Kantonsrätin, FDP



Mehr Rechtsungleichheit: Heute zahlt ein Teil der doppelverdienenden Ehepaare mehr Steuern als Konkubinatspaare. Bei getrennter Besteuerung wären dagegen sämtliche Ehepaare mit nur einem Einkommen im Nachteil gegenüber verheirateten und Doppelverdienern.
Anton G. Killias, Kantonsrat, CVP



Bürokratisch: An der Initiative kann sich nur freuen, wer besonders gern Steuererklärungen ausfüllt. Der Kanton müsste um die 200 zusätzliche Steuerbeamte zur separaten Einschätzung von 260'000 Ehefrauen einsetzen.
Karl M. Schärer, Kantonsrat, EVP



Reformwädrig: Die Gleichberechtigung der Ehefrau im Steuerverfahren soll im Rahmen der Steuerharmonisierung auch im Kanton Zürich verwirklicht werden. Die Annahme der SP-Initiative würde diese Reformen nur verzögern.
Christine Ungricht, Kantonsrätin, SVP

am 10. März **Nein**

Aktionskomitee gegen Steuerbürokratie

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Klassische Massagen
Cellulite-Massagen
Kosmetische Fusspflege
UVA Caribic-Solarium
mit integriertem Gesichtsbrauner

Telefon 56 36 16

Daniel Häseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
auch Samstag und Sonntag offen
09.30 bis 17.00 Uhr

Prêt-à-porter, modisch, sportlich, elegant

Boatique Chic-Tic

Wieslergasse 10 (bim Dorf-Lade) Telefon 56 42 55